

*Anne Frank und all die anderen....*

# BÜCHERKOFFER

**„Anne Frank und all die anderen ...“**



**Der Bücherkoffer mit**

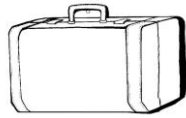
**Jugendbüchern zum Thema Jugend im Nationalsozialismus**

**und dazugehörigem Begleitmaterial**

**(Arbeitsblätter für Projekttag, DVD zum historischen Hintergrund etc.)**

**kann unter vorheriger Anmeldung in der Gedenkstätte KZ Osthofen kostenlos entliehen werden.**

©Pädagogischer Dienst der Gedenkstätte KZ Osthofen. Die Vervielfältigung der Materialien ist unter Angabe der Quelle gestattet!



## **Erzählende Literatur als Chance in der Gedenkarbeit – Wir packen sie in einen Koffer!**

Die vorliegenden Materialien sind Vorschläge zum handlungsorientierten Umgang mit Jugendbüchern zum Thema Jugend im Nationalsozialismus. Die meisten Arbeitsblätter stammen aus dem Deutsch-Unterricht einer 8. Gymnasialklasse, können aber auch als „Baukasten“ für jede andere Art der Arbeit mit Jugendlichen genutzt werden.

### **Warum die „Verpackung“ in einem Koffer?**

Er ist Leitmotiv in dieser Literatur. Der Koffer ist Sinnbild für Flucht und Vertreibung und für das Schicksal der Deportierten. Immer wieder stellen sich die Kinder in diesen Romanen die Fragen: „Was packe ich in meinen Koffer? Was lasse ich zurück? Wohin bringt mich dieser Koffer?“

Er ist aber auch ein idealer Anknüpfungspunkt für den Transfer in die heutige Welt. Die Themen Flucht und Vertreibung sind aktueller denn je. Der Koffer ist Arbeitsauftrag und Erzählgegenstand in einem!

### **Warum überhaupt diese Literatur?**

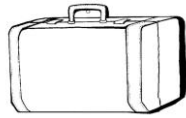
Natürlich bietet der Umgang mit Literatur immer zahlreiche Anknüpfungspunkte beispielsweise an aktuelle Lehrpläne (sowohl inhaltlich als auch methodisch). Aber was spricht speziell für die Beschäftigung mit *dieser* Literatur?

Die erzählende Literatur nimmt inzwischen in der Gedenkarbeit eine wichtige Rolle ein, um die Erinnerung an die Zeit des Nationalsozialismus zu sichern – auch wenn die Generation der Zeitzeugen in naher Zukunft nicht mehr da sein wird, um selbst über ihr Leben und die Geschehnisse in ihrer Kindheit zu erzählen.

Die Arbeit mit unserem Koffer hat die persönliche, produkt- und handlungsorientierte Auseinandersetzung mit den historischen Hintergründen, mit Themen wie Flucht und Vertreibung, mit Fragen von Loyalität und Individualismus, Gruppenzwang und Mut zum Ziel. Hier setzt auch die Selbstreflexion ein. Gibt es ähnliche Entscheidungssituationen in meiner Lebenswelt? Gibt es Anknüpfungspunkte an aktuelle Themen wie Flucht, Rassismus, Ausgrenzung, Populismus, Rechtsextremismus?

### **Wichtig ist aber auch eine thematische Vorbereitung und Begleitung der Lesenden!**

Vor dem Einstieg in den Leseprozess muss der historische Hintergrund in dem Maße vermittelt werden, wie er für das Verständnis wichtig ist. Klischees und populistische Allgemeinplätze sollten aufgedeckt und richtiggestellt werden.



Als Hilfestellung für das historische Gerüst bietet sich an:

- Informationen zur politischen Bildung (IpB) Nr. 321 „Zeitalter der Weltkriege“ (Als Hintergrundinfo für die Lehrkraft und in Auszügen für die jungen Lesenden)
  - o Auch online als pdf erhältlich:  
<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/informationen-zur-politischen-bildung/183584/zeitalter-der-weltkriege>
- DVD „Der Krieg und ich“ (achtteilige Kinderserie über den Zweiten Weltkrieg mit ausführlichem Material)
- Als Rechercheseite immer zu empfehlen: <https://www.dhm.de/lemo/>

### **Ist die Arbeit mit dem Koffer auch für „Homeschooling“ geeignet?**

Teile des „Baukastens“ sind sehr gut für den Online-Unterricht geeignet, da bei einigen Vorschlägen das Lesen und die kreative Umsetzung ohnehin selbstständig zu Hause stattfinden.

Unser Bücherkoffer wäre zwar bei den Schüler\*innen nur als Foto oder in der Online-Version präsent, aber der komplette Inhalt liegt jedem zugänglich als Liste mit kurzen Inhaltsangaben vor. Das macht eine selbstständige Auswahl am heimischen Schreibtisch möglich.

Auch die Präsentation der erstellten eigenen Koffer sowie der „Bauabschnitte“ während der Herstellung der Kunstwerke stellt mittels geeignetem Tablet oder Smartphone mit Kamera kein Problem mehr dar. Das haben die Kinder und Jugendlichen in der „Corona-Zeit“ geübt.

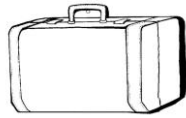
Wie auch während des Präsenzunterrichts zu bedenken ist, muss die persönliche Zeiteinteilung der Lernenden überprüft werden. Eine Reduzierung des Literaturangebots wäre sicherlich sinnvoll und regelmäßige Online-Sprechzeiten oder die Thematisierung während einer Präsenzphase sind angeraten.

Eine besondere Herausforderung stellt sicherlich die Gewährleistung des notwendigen historischen Hintergrundwissens dar.

Neben den bereits genannten Quellen, die auch online genutzt werden können, haben inzwischen auch kurze Lernvideos der bekannten Video-Kanäle Einzug in die tägliche Homeschooling-Lernwelt gehalten. Sollten Sie sich bei der Auswahl einer dieser Clips unsicher sein, sollte Rücksprache mit der Geschichtslehrkraft gehalten werden, ob das gezeigte Material geeignet für die jeweilige Lerngruppe ist.

Empfehlen können wir auch das wachsende Online-Angebot der KZ-Gedenkstätten oder beispielsweise auch des Anne Frank-Hauses. Die Palette der digitalen Unterrichtsmöglichkeiten und Online-Angebote erweitert sich täglich.

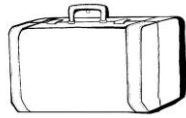
***Wir beraten Sie gerne in Ihrer Arbeit mit diesen Materialien und freuen uns auch über Rückmeldungen und Anregungen!***



## **Materialsammlung**

### **„Anne Frank und all die anderen ...“**

Inhalt des Bücherkoffers	S. 5
Projekt <i>Bücherkoffer</i> (Arbeitsblatt)	S. 10
Arbeitsblatt „Das Leitmotiv“	S. 12
Arbeitsblatt „Die Schlüsselszene“	S. 13
Hinweise zur Bewertung	S. 14
Arbeitsauftrag für eine Projektwoche	S. 15
Arbeitsauftrag für einen Projekttag	S. 16
Abbildungen von Schüler*innen-Arbeiten	S. 17
Inhaltsangaben zu den enthaltenen Büchern	S. 19



## **Inhalt des BÜCHERKOFFERS**

### **„Anne Frank und all die anderen...“**

#### **Asscher-Pinkhof, Clara: Sternkinder**

Verlauf der Judenverfolgung in den Niederlanden; Stationen des Leidensweges jüdischer Kinder aus deren Perspektive; Autorin ist Zeit-/Augenzeugin.

#### **Boyne, John: Der Junge im gestreiften Pyjama**

Der Holocaust wird aus der Perspektive eines unwissenden und naiven Neunjährigen betrachtet: Bruno, Sohn des Lagerkommandanten, lebt mit seiner Familie in unmittelbarer Nähe des Vernichtungslagers Auschwitz.

#### **Domes, Robert: Nebel im August. Die Lebensgeschichte des Ernst Lossa**

Deutschland, 1933: Ernst Lossa durchläuft als „Zigeuner“ und „schwieriges Kind“ einige Heime und wird schließlich in die psychiatrische Anstalt in Kaufbeuren eingewiesen. Hier wird er in der Nacht zum 9. August 1944 ermordet.

#### **Folman, Ari; Polonsky, David: Das Tagebuch der Anne Frank. Graphic Diary**

Das Tagebuch der Anne Frank als Comic mit eindrücklichen Bildern und großem Textanteil; übersetzt von Mirjam Pressler.

#### **Frank, Anne: Anne Frank Tagebuch**

Edition von Mirjam Pressler (Version d, in Überarbeitung der Fassung von Otto H. Frank)

Verbindliche Ausgabe vom Anne Frank Fonds, Basel, mit Zusatzmaterial.

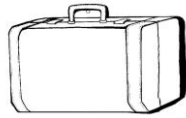
Das jüdische Mädchen Anne Frank führt Tagebuch vom 12. Juni 1942, ihrem 13. Geburtstag, bis zum 1. August 1944, zwei Tage vor ihrer Entdeckung und Deportation.

#### **Gleitzmann, Morris: Einmal**

Das Leben in Polen während der Zeit des Nationalsozialismus durch die Augen des neunjährigen Felix. Es ist das erste Buch um Felix und Zelda, das mit „Dann“ fortgesetzt wurde.

#### **Gleitzman, Morris: Dann**

„Dann“ erzählt die Geschichte von Felix und Zelda aus „Einmal“ weiter. Es ist ihnen gelungen, dem Todeszug der Nazis zu entkommen. Nun irren sie durch Polens Wälder.



**Hoose, Phillip M.: Sabotage nach Schulschluss**

Besetzung Dänemarks 1940; Widerstand von Jugendlichen im Untergrund;  
Knud Peddersen als Hauptfigur und Zeitzeuge.

**Hornfeck, Susanne: Ina aus China**

Als Siebenjährige kommt die Chinesin Yinna 1937 aus dem von den Japanern besetzten Shanghai nach Brandenburg und lebt als Pflegekind bei einer Witwe.

**Kacer, Kathy: Die Kinder aus Theresienstadt**

Theresienstadt 1943: Die 13-jährige Jüdin Clara muss mit ihrer Familie im Ghetto leben. Sie erhält die Hauptrolle in der Kinderoper Brundibar.

**Kerr, Judith: Als Hitler das rosa Kaninchen stahl**

Berlin, Anfang 1933: Kurz vor den Reichstagswahlen reist die neunjährige Jüdin Anna mit ihrer Familie in die Schweiz. So beginnt für die Familie ein Leben auf der Flucht.

**Korschunow, Irina: Er hieß Jan**

Das deutsche Mädchen Regine liebt den polnischen Zwangsarbeiter Jan.

**Levine, Karen: Hanas Koffer**

Ein Koffer mit der Aufschrift „Hana Brady, Waisenkind“ fasziniert die jüngsten Besucher des Holocaustmuseums in Tokio. Die Museumsleiterin recherchiert Fotos und Zeichnungen von Hana, begegnet Hanas Bruder und erzählt von ihrer Kindheit und ihrem Tod.

**Levoy, Myron: Der gelbe Vogel**

Die 12-jährige Jüdin Naomi ist mit ihrer Mutter aus Frankreich nach New York geflohen, nachdem der Vater von Deutschen getötet wurde. Dem amerikanischen Jungen Alan gelingt es, Kontakt zu dem traumatisierten Mädchen aufzubauen.

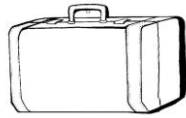
**Leyson, Leon: Der Junge auf der Holzkiste:**

**Wie Schindlers Liste mir das Leben rettete**

Erinnerungen von Leon Leyson, einem sogenannten „Schindler-Juden“.

**Morgenroth, Peter: Als wir Nora verstecken mussten. Eine wahre Geschichte**

Anton, 12 Jahre, erfährt in Briefen und Gesprächen mit seiner Großmutter, wie in seiner Familie ein jüdisches Mädchen vor den Nazis versteckt wurde.



**Moskin, Marietta: Um ein Haar. Überleben im Dritten Reich**

Autobiografischer Roman einer Überlebenden des Dritten Reichs, von deutschen Schülern übersetzt. Die 13-jährige Jüdin Rosemarie wird mit ihrer Familie in verschiedene Lager deportiert, soll als Austauschjüdin in die Schweiz und überlebt in einem Lager bei Biberach.

**Orlev, Uri: Lauf, Junge, lauf**

Dem Neunjährigen Jurek gelingt die Flucht aus dem Warschauer Ghetto. Bis zum Kriegende schlägt er sich alleine durch die Wälder, trifft auf Menschen, die ihm helfen, und solche, die ihn verraten. Er ändert seine Identität und findet nur schwer zurück zu seinem Leben. Authentische Geschichte.

**Pressler, Mirjam: Ein Buch für Hanna**

Die 14-jährige Hanna wandert mit einer zionistischen Jugendgruppe von D nach DK (Fernziel Palästina). Nach der Besetzung DKs folgt die Deportation nach Theresienstadt. Nach der Befreiung gelangt sie nach Palästina. Biografische Anleihe an eine Freundin der Autorin.

**Pressler, Mirjam: Malka Mai**

1943: Auf der Flucht vor den Nazis muss die jüdische Ärztin Hanna Mai ihre siebenjährige Tochter Malka allein zurücklassen. Malka wird entdeckt und in ein Ghetto gebracht. Malka kämpft ums Überleben und verliert die Erinnerung an ihre Mutter, während diese verzweifelt nach ihrer Tochter sucht.

**Reiss, Johanna: Und im Fenster der Himmel**

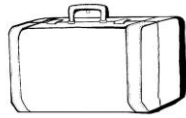
Herbst 1941: Als die Deutschen die Niederlande besetzen, verstecken sich die neunjährige Jüdin Annie und ihre Schwester bei Bauern in einer kleinen Kammer auf dem Dachboden. Fast drei Jahre lang leben sie dort in drangvoller Enge. Autobiografisch.

**Safier, David: 28 Tage lang**

1943. Mira versorgt ihre Familie im Warschauer Ghetto. Sie schließt sich dem Widerstand an und unterstützt den Aufstand im Ghetto 28 Tage lang.

**Steenfatt, Margret: Auf immer und ewig**

1938 – 41: Liebesgeschichte in Hamburg zwischen Nike und Jonathan. Als die Hamburger Juden deportiert werden, will Nike ihren jüdischen Freund Jonathan begleiten und kommt dabei ums Leben.



**Theisen, Manfred: Ohne Fehl und Makel**

1944: Lebensborn in Luxemburg. Der 14-jährige Fritz ist Sohn des Heimleiters und hegt zunehmend Zweifel an der Nazi-Ideologie. Thematisiert wird auch der Umgang mit behinderten Kindern.

**Tuckermann, Anja: Denk nicht, wir bleiben hier**

1943: Der 9-jährige Sinto Hugo wird mit seiner Familie nach Auschwitz deportiert. Dr. Mengele experimentiert mit ihm und seinen Brüdern. Im April 1945 wird Hugo befreit. Als 60-Jähriger berichtet er der Autorin von seinen Erinnerungen.

**Tuckermann, Anja: Muscha**

Der Sinto-Junge Josef überlebt die Nazi-Zeit im Versteck und versteht nicht, warum er anders behandelt wird als alle anderen Kinder. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg erfährt er die Wahrheit über seine Herkunft und seinen Namen. Basierend auf Tatsachen aus der Sicht des Jungen geschrieben.

**Voorhoeve, Anne C.: Einundzwanzigster Juli**

Die Geschichte der Verschwörer des 20. Juli, ihres Attentats und der Folgen für ihre Familien werden in einen fiktiven Kontext eingebettet. Der Roman wurde verfasst in Anlehnung an die Geschichte der Familie von Stauffenberg.

**Zöllner, Elisabeth: Anton oder Die Zeit des unwerten Lebens**

1941: Anton ist mathematisch sehr begabt, stottert und hat eine Lähmung im rechten Arm. Er wird in der Schule ausgegrenzt und muss schließlich von seinen Eltern versteckt werden, damit er nicht der „Euthanasie“ zum Opfer fällt. Anton war Elisabeth Zöllners Onkel.

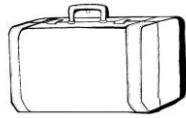
**Zöllner, Elisabeth: Wir tanzen nicht nach Führers Pfeife**

Der jüdische Jugendliche Paul schließt Freundschaft mit dem „Edelweißpiraten“ Bastian. Thematisiert werden die Aspekte Widerstand, Verfolgung und die Bombenangriffe auf Köln. Der Roman beruht auf der Biografie von Fritz Theilen, eines „Edelweißpiraten“.

**Zusak, Markus: Die Bücherdiebin**

Deutschland, vor und während des Zweiten Weltkrieges: Erzähler des Romans ist der Tod. Er berichtet von der zu Beginn des Romans neunjährigen Liesel Meminger, die zur Waise wird und die ständigen Begegnungen mit dem Tod nur durch die Flucht in die Welt der Bücher, die sie sich stiehlt, verarbeiten kann.





**Leichte Sprache:**

*Die Leichte Sprache soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dies erfolgt durch kurze, einfache Sätze, ein großzügiges Schriftbild, die Vermeidung von Fremdwörtern und teilweise eine erklärende Wörterliste für schwierige Begriffe.*

**Döbert, Marion: Sophie Scholl: Die letzten Tage  
(nach dem Drehbuch von Breinersdorfer, Fred)**

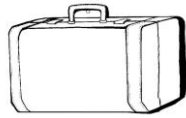
Im Februar 1943 wird an der Universität München die junge Studentin Sophie Scholl festgenommen, da sie im Verdacht steht, zusammen mit ihrem Bruder Hans und Mitstreitern der „Weißen Rose“ Flugblätter gegen das Nazi-Regime verteilt zu haben.

**Höra, Daniel: Kopf runter, durchhalten!**

Berlin, 1933: Hans stammt aus einer Familie, die den Nationalsozialisten kritisch gegenübersteht, und beobachtet mit Sorge Hitlers Machtergreifung. Als er sich in Ursula, eine glühende Verehrerin des Führers, verliebt, ist er immer mehr hin- und hergerissen zwischen Begeisterung und Zweifeln.

**Hoefnagel, Marian: Anne Frank – ihr Leben**

„Das Tagebuch der Anne Frank“ wurde als Grundlage für diese Erzählung über das jüdische Mädchen Anne Frank genommen, die sich von der Chronologie des Tagebuchs löst. Man erfährt, wie sie lebte, bevor sie untertauchen musste, wie ihr Leben im Hinterhaus aussah und was nach der Entdeckung und Festnahme der Familie passierte.



## **Vorschlag Arbeitsblatt:**

### **Projekt „Bücherkoffer – Anne Frank und all die anderen ....“**

#### **1. Schritt:**

Vor euch steht der Bücherkoffer „Anne Frank und all die anderen ...“. Er enthält Jugendbücher zu dem Themenbereich „Jugend im Dritten Reich“. Informiert euch über diese Bücher. Hierfür könnt ihr den Klappentext lesen oder euch die Inhaltsliste mit den kurzen Themenangaben durchlesen. Lest auch mal rein! Dann könnt ihr erkennen, ob euch die Sprache gefällt.

#### **2. Schritt:**

Ihr habt euch aus dem Bücherkoffer „Anne Frank und all die anderen ...“ für ein Buch entschieden. Bitte besorgt euch dieses Buch. In den nächsten Wochen werdet ihr nun, parallel zu der Beschäftigung mit *Anne Frank* und ihrer Zeit, dieses Buch **eigenständig lesen und anhand eines Koffers vorstellen. LESEN IST DIE STÄNDIGE HAUSAUFGABE** im Fach Deutsch! Bringt das Buch auch mit in die Schule. Dort werden wir uns **auch im Unterricht Zeit zum Lesen nehmen**.

Es werden Fragen auftauchen – zu historischen Ereignissen und Zusammenhängen, zu Verhaltensweisen von Personen oder vielleicht auch zur Sprache. Stellt diese Fragen! Die geschilderten Schicksale werden unterschiedlich auf euch wirken. Sprecht darüber! Und notiert diese Eindrücke, um diese dann in die Gestaltung des Koffers einfließen lassen zu können.

#### **Ständiger Arbeitsauftrag zur Lektüre eures Buches: Textkommentar durch Lesezeichen**

Kommentiert während eurer Lektüre von euch gewählte Textstellen mit Lesezeichen, die eure ersten Leseindrücke festhalten:



⦿ : Die hier geschilderten Gedanken, Gefühle oder Äußerungen finde ich persönlich wichtig.

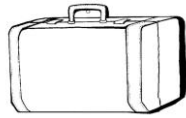
? : Hier habe ich Zweifel, eine Frage, möchte ich widersprechen.

! : Dem stimme ich zu, das finde ich wichtig.

#### **3. Schritt:**

Doch wie lässt sich „euer“ Buch in einem Koffer präsentieren? Vielleicht helfen euch ein paar Schlüsselfragen.

- Gibt es eine „**Schlüsselszene**“, die ihr darstellen könntet – eine Stelle, an der die Handlung eine Wendung nimmt, große Entscheidungen getroffen werden, die Hauptperson das wahre Ich zeigt?
  - Der Begriff „Schlüsselszene“ wird anhand von Beispielen erklärt (siehe Arbeitsblatt)



## *Anne Frank und all die anderen....*

- Gibt es **Gegenstände oder Symbole**, die in dem Buch eine besondere Bedeutung haben? Es kann sich bei den gewählten Dingen um Äußerlichkeiten wie Kleidung und Alltagsgegenstände handeln, die unmittelbar im Text erwähnt werden. Es können auch Requisiten sein, die in symbolischer Weise den Charakter der Personen (z.B. Stärken, Schwächen, Wünsche, Ängste, Sehnsüchte) zum Ausdruck bringen. Gibt es „**Leitmotive**“?
  - o Der Begriff „Leitmotiv“ wird anhand von Beispielen erklärt (siehe Arbeitsblatt)
- Wie kann ich mit diesem Koffer zukünftigen Betrachter\*innen, die das Buch nicht kennen, einen Eindruck vom Thema, dem Inhalt und der Stimmung des Buches vermitteln?

Der Koffer soll nach der Fertigstellung in der Schulbibliothek präsentiert werden. Um die Besucher\*innen neugierig zu machen, sollt ihr eine **Inhaltsangabe des Buches verfassen**, die das Ende nicht verrät (Selbst formulieren – nicht „runterladen“!) und eine Schlüsselszene enthält (Insgesamt eine DIN A4-Seite, ansprechend gestaltet).

Wer keinen eigenen „Koffer-Rohling“ findet, kann einen aus Pappe basteln.

### **Unser Zeitplan:**

In den nächsten Stunden beschäftigen wir uns mit *Anne Frank (in Auszügen)*.

Parallel dazu werden wir regelmäßig auf den Stand eures Projektes eingehen (Fragen, Fortschritt, Probleme etc.).

Das „Werden“ des Koffers soll beobachtbar sein und kein „Familien-Projekt“ oder „auf den letzten Drücker zusammengeschustert“!

*(Die Schüler\*innen erhalten idealerweise die Möglichkeit, in den Ferien zu lesen.)*

### Nach ca. 2 Wochen Unterrichtszeit:

Erste Präsentation des Kofferentwurfs (gezeichnet), Materialliste, ggf. Arbeitsaufteilung zwischen den Gruppenmitgliedern

*(Wöchentlich wird eine Schulstunde vereinbart, in welcher der aktuelle Arbeitsstand präsentiert wird.)*

### Nach ca. 2 weiteren Wochen:

Arbeit an der Inhaltsangabe, Schlüsselszene etc. im Unterricht. Jeder hat sein Buch komplett gelesen und kann die bearbeiteten Seiten, Randnotizen, Stichwörter für die Inhaltsangabe vorweisen.

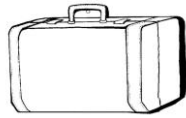
### Nach ca. 1 weiteren Woche:

Präsentation der **fertigen Koffer**. Die Koffer sollten dann in der Schule bleiben.

Abschluss: Aufbau in der Schulbibliothek.

**Viel Erfolg und tolle Ideen!**

©Pädagogischer Dienst der Gedenkstätte KZ Osthofen. Die Vervielfältigung der Materialien ist unter Angabe der Quelle gestattet!



## **DAS LEITMOTIV**

Der Begriff stammt aus der **Musik** und beschreibt Melodie-Elemente, die unverändert oder leicht abgeändert im Gesamtwerk häufig wiederkehren.

Das Leitmotiv wirkt verbindend und drückt Stimmungen und Gefühle aus.

So ist der Begriff auf die **Literatur** übertragbar.

Leitmotive können in verschiedenen Formen in Texten auftauchen: In Jugendbüchern sind es am häufigsten „Dingsymbole“, wie zum Beispiel Gegenstände, Tiere oder Pflanzen.

Es können aber auch wiederkehrende Handlungselemente sein, wie beispielsweise Traditionen, Rituale oder Handlungen, die bei zentralen Figuren üblich sind.

Möglich sind auch immer wieder vorkommende Redewendungen, Gesten oder Orte. Sie tauchen regelmäßig an den wichtigsten Stellen im Text auf, um Textteile zu verbinden und Stimmungen und Gefühle deutlich zu machen.

## **Bekannte Beispiele für Leitmotive**

### **... aus der Filmmusik:**

Star Wars, James Bond, Fluch der Karibik, Harry Potter...

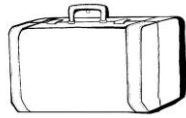
### **...aus der Welt der Märchen:**

„Spieglein, Spieglein an der Wand...“ in Schneewittchen, die Dornenhecke bei Dornröschen, die Tauben bei Aschenputtel, der böse Wolf, der schöne Prinz...

### **... aus dem Bereich Fantasy:**

Der Ring in Tolkiens Herr der Ringe

In Rowlings Harry Potter – Episoden immer wiederkehrend: Hogwarts, die Eule Hedwig, Zaubersprüche, Gesten, Zauberstäbe, der sprechende Hut, Harrys Narbe auf der Stirn ...



## **DIE SCHLÜSSELSZENE**

In Schlüsselszenen begegnet uns auch das Leitmotiv.

Eine Schlüsselszene spielt für den Verlauf der Handlung eine zentrale Rolle.

Hier stehen die Hauptfiguren vor wichtigen Entscheidungen oder Herausforderungen, die auch einen Wendepunkt darstellen können.

Es zeigen sich besondere Charaktereigenschaften oder Überzeugungen.

### **Beispiele für Schlüsselszenen:**

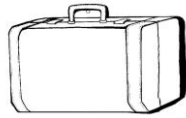
Tolkien, Herr der Ringe: Frodo in Bruchtal:  
„Ich nehme den Ring! Ich bringe den Ring nach Mordor!“

Rowling, Harry Potter und der Stein der Weisen:  
Harrys erstes Zusammentreffen mit Voldemort.

Goethe, Der Zauberlehrling: Als der Zauberer das Haus verlässt, traut sich der Lehrling, den Zauberspruch des Meisters auszusprechen.

Star Wars: Darth Vader erklärt Luke: „Ich bin dein Vater!“

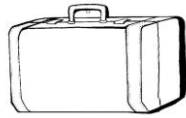
Grimms Schneewittchen: Die böse Stiefmutter erfährt von ihrem Spieglein an der Wand, dass Schneewittchen noch lebt - hinter den sieben Bergen bei den sieben Zwergen...



## **Bewertung des Buchprojekts „Anne Frank und all die anderen....“**

Kriterien und Hinweise:

- 1) Du hast das Buch eigenständig und **vollständig gelesen**. Bei der Vorstellung kannst du Auskunft über den Inhalt geben und Nachfragen beantworten.
- 2) Den Koffer hast du **eigenständig gebastelt**. Es ist kein Projekt der Eltern oder sonstiger „Helfer“. Bei der Materialbeschaffung oder bei der einen oder anderen handwerklichen Tätigkeit ist natürlich Unterstützung erlaubt, aber nicht beim Erstellen oder Fertigstellen.
- 3) Der Koffer ist **als Koffer erkennbar**. Wenn du eine Pappkiste (z.B. Schuhkarton) verwendest, dann sollte diese innen und außen zu einem Koffer umgestaltet worden sein.
- 4) In dem Koffer wird eine **Schlüsselszene** dargestellt oder es werden **zentrale Gegenstände** gezeigt. Es sagt nichts über den Inhalt aus, wenn du eine zufällige Szene nachstellst oder ausgedruckte Internet-Bilder aufklebst. Eine inhaltliche Deutung soll zu erkennen sein.
- 5) Die **Inhaltsangabe** hast du **eigenständig** verfasst, d.h. sie ist nicht aus dem Internet entnommen. Zitierte Textstellen müssen mit einem Quellennachweis versehen werden. Da der Text neugierig auf das Buch machen soll, darfst du das Ende nicht verraten.
- 6) Der **Vortrag erfolgt laut und deutlich**, an das Publikum gewandt. Er umfasst eine Zusammenfassung des Inhalts und stellt eine Schlüsselstelle vor. Dann erläuterst du den Koffer und gibst eine kurze eigene Buchkritik ab.
- 7) Im Falle einer Gruppenarbeit: Die **Arbeit und der Einsatz werden stets gleich verteilt**.



## **Arbeitsauftrag für eine Projektwoche „Anne Frank und all die anderen“**

*Ungefähr vier Wochen zuvor haben sich die Schüler\*innen bereits getroffen und ein Buch gewählt, dass sie bis zum Beginn der Projektwoche komplett gelesen haben. Ein Grundstock an Materialien und die Koffer sollten vorher besorgt werden. Zeitlicher Rahmen, Ausstellungsraum und Präsentationsform sollten vorab geklärt werden.*

### **ARBEITSAUFTRAG:**

Schaut euch einzelne Koffer auf den Abbildungen an.

Wie haben hier Schülerinnen und Schüler „ihr“ Buch in Szene gesetzt?

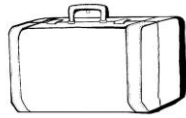
Findet euch in kleinen Gruppen von jeweils vier bis fünf Personen, die das gleiche Buch wie du gelesen haben, zusammen.

Überlegt euch, wie ihr „euer“ Buch in einem Koffer präsentieren könnt:

- Gibt es eine „Schlüsselszene“, die dazu geeignet ist?
- Gibt es Gegenstände oder Symbole, die in dem Buch eine besondere Bedeutung haben?

Nachdem ihr entschieden habt, was ihr darstellen wollt, überlegt nun, wie und mit welchen Materialien ihr das darstellen könnt.

Nehmt euch dann einen Koffer und das notwendige Material und setzt eure Ideen um.



## **Arbeitsauftrag für einen Projekttag „Anne Frank und all die anderen“**

*Dieser Projekttag ist möglich, wenn bereits eine andere Lerngruppe Koffer erstellt hat, die dann besichtigt werden.*

### **ARBEITSAUFTRAG:**

Schaut euch die einzelnen Koffer in der Ausstellung an und lest die Inhaltsangaben, die neben den Koffern liegen.

Findet euch in kleinen Gruppen von jeweils zwei bis maximal vier Personen zusammen.

Wählt einen Koffer für euch aus und nehmt die dazugehörige Mappe mit Materialien aus der Hängeregistratur. Die Mappen enthalten eine weitere Inhaltsangabe sowie ausgewählte Szenen aus dem Buch. Auch das dazugehörige Buch solltet ihr aus dem Koffer zu Hilfe nehmen.

Lest die Materialien in der Mappe, wählt eine oder mehrere Szenen aus und setzt das Gelesene kreativ um.

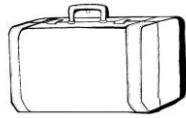
Zum Beispiel:

- Malt ein Bild/mehrere Bilder zu einer/mehreren Szenen.
- Setzt eine Szene als Bildergeschichte/Comic um.
- Gestaltet ein neues Buchcover.
- Entwickelt eine Spielszene/einen Dialog.
- Schreibt einen Brief an eine der Figuren oder von einer der Figuren.
- Verfasst einen Tagebucheintrag.
- Schreibt eine Szene weiter.

Ihr könnt die Aufgabe gemeinsam in der Gruppe machen oder auch als Einzelarbeiten, um sie dann in der Gruppe zu besprechen.

In der Abschlussrunde präsentiert jeder/jede Gruppe ihr Werk/ihre Werke den anderen. Stellt dabei bitte auch kurz das jeweils behandelte Buch vor!





Schüler\*innen-Arbeiten (8. Klasse Gymnasium)



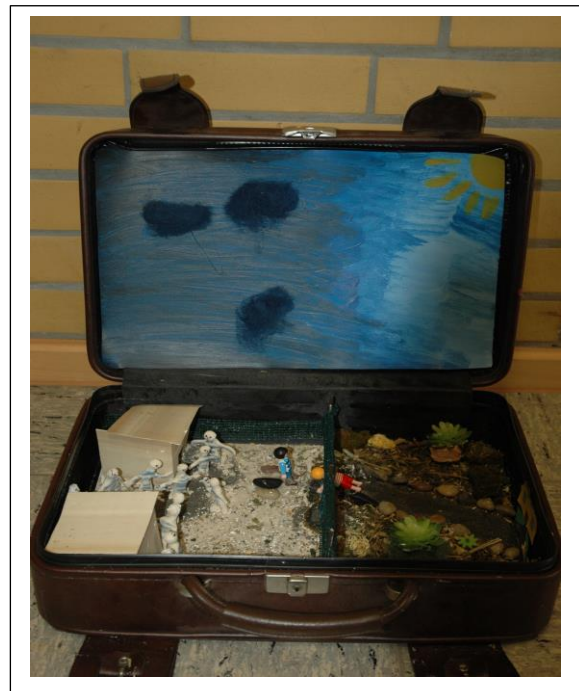
T. Keneally: Schindlers Liste



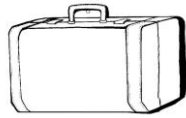
M.Theisen:  
Der Koffer der Adele Kurzweil



M. Steenfatt: Auf immer und ewig



J. Boyne:  
Der Junge im gestreiften Pyjama



*Anne Frank und all die anderen....*



M. Zusak: Die Bücherdiebin



E. Zöller: Anton  
oder Die Zeit des unwerten Lebens

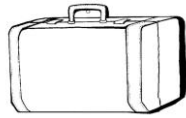


H. Vinke:  
Das kurze Leben der Sophie Scholl



M. Pressler: Malka Mai

©Pädagogischer Dienst der Gedenkstätte KZ Osthofen. Die Vervielfältigung der Materialien ist unter Angabe der Quelle gestattet!



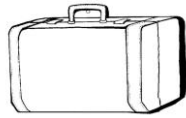
## **INHALTSANGABEN**

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Inhaltsangaben aller Jugendbücher, die im Bücherkoffer „*Anne Frank und all die anderen ...*“ enthalten sind.

Diese Inhaltsangaben beziehen sich meist auf den kompletten Inhalt, d.h. sie nehmen auch teilweise das Ende vorweg.

Somit dienen sie der Information und Vorbereitung der Unterrichtenden.

Die Jugendlichen sollten nur die **Kurzfassungen** der Literaturliste erhalten.



## **Anne Frank Tagebuch**

von Anne Frank (Autor), Otto H. Frank (Bearbeitung), Mirjam Pressler (Übersetzung)  
Die gültige und verbindliche Fassung, autorisiert vom Anne Frank Fonds Basel.

### **INHALT**

„Das Tagebuch der Anne Frank“ entstand 1942 bis 1944. Darin beschreibt das jüdische Mädchen Anne Frank die Zeit, in der sie und ihre Familie sich vor den Nationalsozialisten versteckten, bevor sie ins Konzentrationslager deportiert wurde.

Die Geschichte beginnt mit ihrem 13. Geburtstag am 12. Juni 1942, zu dem sie als besonderes Geschenk ein Tagebuch bekommt. Anne beschließt, es „Kitty“ zu nennen und wie ihre beste Freundin zu behandeln, der sie alles anvertrauen kann.

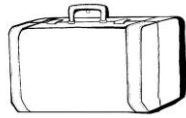
Aus der Sicht einer jungen Jüdin erfährt man somit aus erster Hand Details der Judenverfolgung, das heranwachsende Mädchen hält all ihre Gefühle und Erlebnisse in ihrem Tagebuch fest – bis zum 1. August 1944.

Zu Anfang des Tagebuchs erzählt sie hauptsächlich von ihrem Alltag in der Schule und Familie; immer wichtiger wird auch das Thema Jungen. Doch mit den zunehmenden Übergriffen durch Nationalsozialisten flüchtet die Familie Frank von Frankfurt am Main nach Amsterdam, wodurch sich das Leben der jungen Anne komplett verändert. Auf der Flucht müssen viele Dinge zurückgelassen werden. Hier können sie sich zunächst noch frei bewegen. Angesichts zunehmender Repressionen und wachsender Bedrohung beschließt der Vater, seine Familie und weitere jüdische Personen im Hinterhaus seiner Firma zu verstecken. Der Zugang ist mit einem Bücherregal getarnt und es beginnt ein Leben in Furcht.

Fortan wohnt Anne zusammen mit beiden Eltern, Schwester Margot, Familie van Daan mit ihrem Sohn Peter und Zahnarzt Fritz Pfeffer, mit dem Anne sich ein Zimmer teilen muss und ihn Herr Dussel nennt.

Eine Stütze für Anne ist in dieser Isolation ihre Beziehung zu ihrem Vater, während das Verhältnis zu ihrer Mutter eher angespannt ist. Denn Anne fühlt sich von ihr nicht richtig geliebt, wie auch von ihrer Schwester Margot, deren Zusammenhalt unter der angespannten Situation leidet. Ihr ist es verboten, sich tagsüber zu bewegen, auf Toilette zu gehen, das Wasser laufen zu lassen oder zu reden. Doch Anne findet sich mit ihrer Situation ab, denn auch sie fürchtet sich vor der Enttarnung des Verstecks. Sie fühlt sich oft missverstanden und einsam mit ihren Gedanken, die sie mit keinem teilen kann, außer mit „Kitty“, ihrem Tagebuch, und später auch mit Peter van Daan. Beide sprechen über die ferne Zukunft, über die Streitigkeiten unter den Eltern und verlieben sich schließlich ineinander.

Am 4. August 1944 werden die Bewohner des Hinterhauses in ihrem Versteck in der Prinsengracht 263 verhaftet. Anne, ihre Mutter und ihre Schwester sterben in Konzentrationslagern. Ihr Vater Otto Frank überlebt als Einziger aus dem Hinterhaus und veröffentlicht Annes Aufzeichnungen erstmals 1947 in den Niederlanden.



## **Clara Asscher-Pinkhof: Sternkinder**

### **INHALT**

Clara Asscher-Pinkhofs Zeitdokument Sternkinder führt uns die Stationen der Verfolgung und Schrecken aus der Sicht der Kinder vor Augen, die meist nicht wirklich verstehen konnten, was mit ihnen und ihren Eltern geschah. Aufgrund der Darstellung der Einzelschicksale erhält das überdimensionale Leid, das Menschen zugefügt worden ist, wieder ein persönliches, individuelles Gesicht und damit eine Dimension, mit der sich die junge Leserinnen und Leser identifizieren können und die sie betroffen macht.

Die Aufzeichnungen der niederländischen Lehrerin Clara Asscher-Pinkhof, die ihre Kinder bis in die Konzentrationslager begleitet hat sind keine leichte Kost und eine vor allem emotional sehr anspruchsvolle Literatur. Die 'Sternkinder' waren Kinder, die aufgrund ihrer jüdischen Herkunft einen gelben Davidstern auf ihrer Kleidung tragen mussten, womit ihnen ein Leben wie anderen Menschen abgesprochen wurde.

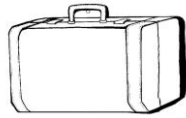
Wir erleben einerseits die überwältigende Angst einer alten Frau bei einer Razzia in der Judenstraße in Amsterdam und gleichzeitig die Sorglosigkeit, mit der Kindern die Gefahr verborgen bleibt, mit der sie spielen und nicht verstehen, dass Leute plötzlich verschwinden. Wir erleben auch das persönliche Leid eines jüdischen Mädchens, das nicht verstehen kann, weshalb es über Nacht nicht mehr ihre alte Schule mit ihren Freundinnen besuchen darf. Als Leserinnen und Leser sind wir betroffen, leiden wir mit, auch wenn wir wissen, dass alles noch schlimmer, viel schlimmer werden wird.

Diese sukzessive Zunahme des Grauens spiegelt sich in den vier großen Abschnitten des Buches wider.

„**Sternstadt**“ schildert das Leben in den Judenvierteln Amsterdams Mitte 1942. Wir erleben wie Kinder mit den unzähligen Vorschriften und Verboten umgehen, mit denen Juden schikaniert worden sind, sei es dem Verbot Kinos, Theater, Sportplätze, Schwimmbäder und Parks zu betreten oder öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen u.ä.

Im zweiten Abschnitt „**Sternhaus**“ steht die frühere „Hollandsche Schouwburg“ (ein ehemaliges Theater) im Mittelpunkt, von wo aus die Deportation von Juden über Westerbork (Durchgangslager) ausging. In der Nacht werden die jüdischen Kinder, Kranken, Alten und Gebrechlichen anfangs abtransportiert, um es vor den Bewohnern der Stadt zu verbergen. Mit der Zeit werden die Juden aber auch am helllichten Tag abgeholt werden. Aber trotz aller Schrecken gelingt es den Menschen dem Alltag ihre kleinen Freuden abzugewinnen.

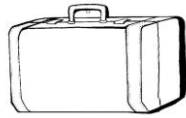
Der dritte Abschnitt „**Sternwüste**“ spielt im Durchgangslager Westerbork, wobei den Deutschen nur wenig daran lag, die jüdischen Bewohner am Leben zu erhalten. Von Westerbork aus begannen ab Juli 1942 die Deportation von über hunderttausend Juden in den Osten, die meisten kamen direkt nach Auschwitz und Sobibór. Das Leben im Durchgangslager war durch den alltäglichen Schrecken gekennzeichnet, sei es nun beim Besuch der abstoßenden Toiletten oder beim Erleben der Banalität des Todes.



## *Anne Frank und all die anderen....*

Im letzten Abschnitt „**Sternhöhle**“ erleben wir den Abtransport in das norddeutsche Konzentrationslager Bergen-Belsen, das 1943 als „Austauschlager“ eingerichtet worden war, um Gefangene mit britischen Papieren gegen deutsche Staatsbürger auszutauschen. 222 jüdische Gefangene, darunter auch Clara Asscher-Pinkhof, kommen schließlich, im Austausch gegen deutsche Gefangene, nach Palästina.

Clara Asscher-Pinkhofs Bericht über ihre eigenen Erlebnisse berührt und schockiert in seiner detaillierten Schilderung des Alltags von Kindern. Wir erleben, wie Kinder, nach Ursachen dafür suchen, weshalb sie über Nacht als wertlos abgestempelt werden. Wir erleben die Ängste, Schrecken und Resignation junger Kinder, aber auch ihre Hoffnung und kleinen Freuden inmitten des Grauens.



## **John Boyne: Der Junge im gestreiften Pyjama**

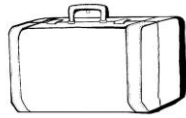
### **INHALT**

Das Buch handelt von dem 9-jährigen Jungen Bruno, dessen Vater als Kommandant eines Konzentrationslagers tätig ist. Seine Naivität verfremdet die Realität. Die Geschichte beginnt, als Junge mit seiner Familie aus seinem Haus in Berlin ausziehen muss, da sein Vater eine wichtige Aufgabe vom „Furor“ (Führer) bekommen hat. Bruno versteht nicht, was sein Vater tut, aber ihm wird vermittelt, dass er ein wichtiger Mann ist. Bruno ist enttäuscht vom neuen Haus in „Aus-Wisch“ (Auschwitz) und langweilt sich zunächst, da er keine Freunde zum Spielen hat. Von seinem Zimmer aus kann er ein Lager mit Baracken sehen. Er findet es sehr hässlich und fragt sich, was die Menschen hinter dem Zaun machen.

Bruno erzählt Maria, dem Dienstmädchen der Familie, von seiner Unzufriedenheit mit der Arbeit seines Vaters, ihrem Umzug und der Entscheidung des „Furors“. Maria ist erschrocken von Brunos Aussagen und sagt ihm, dass er sich in der Öffentlichkeit nie so äußern darf. Bruno ist verwirrt und versteht nicht warum. Brunos 12-jährige Schwester Gretel findet Interesse an einem jungen Soldaten, einem Untergebenen ihres Vaters. Leutnant Kotler ist Bruno unsympathisch, auch weil er Pavel, einen Mann in einem grau gestreiften Pyjama, der aus dem Lager kommt, um in der Küche zu helfen, schlecht behandelt. Pavel hilft Bruno beim Bau einer Reifenschaukel und verarztet ihn, nachdem er sich bei einem Sturz von der Schaukel leicht verletzt. Auf einer Erkundungstour den Zaun entlang entdeckt Bruno einen gleichaltrigen Jungen namens Schmuel, mit dem er sich anfreundet. Schmuel trägt eine grau gestreifte Uniform, ist sehr dünn und hat einen kahl rasierten Kopf. Die beiden treffen sich öfter am Zaun und Bruno bringt seinem neuen Freund öfter etwas zu essen mit. Eines Tages wird Schmuel ins Haus von Bruno gebracht, um Gläser zu polieren. Bei einer Konfrontation mit Kotler, der glaubt, Schmuel habe Essen gestohlen, hat Bruno zu viel Angst vor dem Soldaten, um seinem Freund beizustehen. Doch trotz dieses Vertrauensbruchs vertragen sich die beiden wieder.

Bruno fragt sich, was sich hinter dem Zaun befindet, und fragt bei seiner Schwester nach. Doch bevor sie ihm antworten kann, entdeckt sie Nissen in ihrem Haar und schlägt Alarm. Bruno wird der Kopf rasiert, um die Läuse zu bekämpfen. Kurze Zeit später beschließt der Vater Bruno, Gretel und ihre Mutter zurück nach Berlin zu schicken. Bruno will nicht gehen und erzählt Schmuel von der Entscheidung seiner Eltern. Die beiden wollen ein letztes Mal miteinander spielen, bevor sie sich trennen müssen. Am nächsten Tag bringt Schmuel Bruno einen gestreiften Pyjama mit und Bruno kriecht unter dem Zaun hindurch. Bruno ist überrascht vom Lager. In seiner Vorstellung war alles sehr viel fröhlicher. Die beiden Freunde werden zusammen mit einer Gruppe Häftlinge zu einem Marsch gezwungen. Ihr Weg endet schließlich in einer Gaskammer und sie werden ermordet.

Der Autor selbst bezeichnet seinen Roman als „Fabel“.



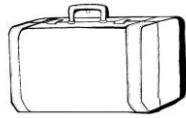
## **Marion Döbert: Sophie Scholl. Die letzten Tage**

### **INHALT**

Das Buch „ Sophie Scholl. Die letzten Tage“, das in Einfacher Sprache in Anlehnung an das Drehbuch von Fred Breinersdorfer geschrieben worden ist, beschäftigt sich mit dem engsten Kreis der Widerstandsgruppe „Die Weiße Rose“ und wird aus der Perspektive von Sophie Scholl erzählt. Regelmäßig trifft sie sich gemeinsam mit ihrem Bruder Hans und weiteren Mitgliedern ihrer Untergrundorganisation, um Flugblätter mit Texten gegen die Nationalsozialisten zu verfassen. Die Geschwister Scholl entschließen sich, am nächsten Morgen einen Teil davon in der Universität München zu verteilen. Dort werden sie allerdings von Hausmeister Jakob Schmid erwischt und sofort dem Rektor der Universität vorgeführt. Einige Mitglieder der „Weißen Rose“ werden anschließend verhaftet und langen Verhören unterzogen. So versucht der Gestapo-Beamte Robert Mohr in langen Befragungen mit Sophie Scholl weitere Namen herauszubekommen. Obwohl alle versuchen, sich gegenseitig zu schützen, können immer mehr Anhänger ausfindig gemacht werden. Sophie verbringt mehrere Tage in Haft, bis sie, Hans und Christoph schließlich vor Gericht müssen und vor den gefürchteten Richter Roland Freisler treten. Er geht gnadenlos gegen die drei Widerständler vor, lässt nicht zu, dass sie sich auf irgendeine Weise verteidigen und verurteilt sie schließlich alle zum Tode. Im Gefängnis Stadelheim sehen Hans und Sophie ein letztes Mal ihre Eltern, rauchen mit Christoph Probst ihre letzte Zigarette und werden dann alle drei auf der Guillotine hingerichtet.

*Kurzfassung in **Einfacher Sprache**.*





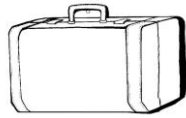
## **Robert Domes: Nebel im August**

### **INHALT**

„Auf dem Flur hallen Schritte. (...) Wo war der Anfang? Grünrote Felder, die Familie im Planwagen, der Stolpertakt der Landstraße. Die Schritte kommen näher.“ Mit diesen Worten endet der Prolog, der den Auftakt zu Ernst Lossas Lebensgeschichte bildet, die sich von seinem 4. Lebensjahr im Jahre 1933 bis zu seinem Todesjahr 1944 erstreckt.

Zu Beginn zieht Ernst gemeinsam mit seinen Eltern und zwei Schwestern auf ihrem Planwagen durch die Dörfer. Die Familie sagt über sich, sie seien „Jenische“, doch im aufziehenden Nationalsozialismus werden diese immer häufiger von den Dorfbewohnern und später den Städtern als „Zigeuner“ beschimpft. Die Schwangerschaft von Ernsts Mutter zwingt sie nach Augsburg in eine armselige Wohnung, damit das dritte Kind im Geburtsschein eine Adresse nachweisen kann. Kurz nach der Geburt werden Anne Lossa und das Neugeborene schwer krank. In dieser Zeit bleibt ihr Mann Wochen außer Haus, um Geld für die Familie zu verdienen. Eines Tages tauchen zwei Menschen von der Jugendfürsorge auf und bringen die Kinder in verschiedene Heime. Ernsts Schwestern werden in einem Augsburger Säuglingsheim untergebracht, er selbst kommt ins stark katholisch geprägte Kinderheim Hochzoll, das sich am Rande von Augsburg befindet. Mit der Zeit lernt er, sich die Schlägertypen vom Leib zu halten, indem er sie bestiehlt. Ein paar Monate später stirbt Ernsts Mutter im Alter von nur 23 Jahren. Nach zwei Jahren kommen seine Schwestern ebenfalls ins Kinderheim Hochzoll. Er sieht die Mädchen das erste Mal, seitdem man die Geschwister voneinander getrennt hatte, und erkennt diese kaum noch wieder. Von seiner Großmutter erfährt Ernst, dass sein Vater Christian Lossa ins Konzentrationslager Dachau gebracht wurde, um dort seinen Arbeitsdienst zu verrichten. Aufgrund häufigen Diebstahls wird Ernst in das Erziehungsheim der NSV (Nationalsozialistische Wohlfahrt) nach Markt Indersdorf verlegt. Im Erziehungsheim durchläuft Ernst die ersten drei Schuljahre und wird bei den Pimpfen der Hitlerjugend aufgenommen. Bis ihm von den Aufsehern Diebstähle, Unsittlichkeiten, Lügen, Grobheiten, Prügeleien und schlechte schulische Leistungen vorgeworfen werden. Daraufhin wird er von Indersdorf in die Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren in die Kinderabteilung verlegt. Kaum angekommen erfährt Ernst, dass sein Vater gestorben ist. Auf der Kinderstation beobachtet er, wie die Pfleger seinen Leidensgenossen Tabletten ins Essen oder Trinken schmuggeln, wodurch diese morgens nicht mehr aufwachen. Nichtsdestotrotz findet er Freunde und verliebt sich in ein Mädchen, welches an der Fallsucht leidet. Ernst erkennt schließlich, wie das Sterben in der Heil- und Pflegeanstalt dramatisch zunimmt, und auch seine große Liebe ist eines Tages unter den Toten.

In der Nacht vom 8. zum 9. August wird auch Ernst durch eine Morphiumspritze ermordet.



## **Das Tagebuch der Anne Frank: Graphic Diary**

Umgesetzt von Ari Folman und David Polonsky

*von Anne Frank (Autor), Ari Folman (Autor), David Polonsky (Illustrator), Mirjam Pressler (Übersetzer), Klaus Timmermann (Übersetzer), Ulrike Wasel (Übersetzer)*

### **INHALT**

Anne Frank beschreibt in ihrem Tagebuch die Zeit, in der sie und ihre Familie sich vor den Nationalsozialisten versteckten – bevor sie ins Konzentrationslager deportiert wurde.

Die Geschichte beginnt mit ihrem 13. Geburtstag, zu dem sie als besonderes Geschenk ein Tagebuch bekommt. Anne beschließt, es „Kitty“ zu nennen und wie ihre beste Freundin zu behandeln, der sie alles anvertrauen kann.

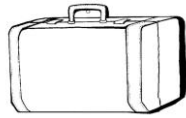
Aus der Sicht einer jungen Jüdin erfährt der Leser somit aus erster Hand Details der Judenverfolgung im besetzten Amsterdam. Nachdem die Franks zuvor bereits vor den Nazis aus Frankfurt am Main nach Holland geflohen waren, können sie sich zunächst noch frei in Amsterdam bewegen. Angesichts zunehmender Repressionen und wachsender Bedrohung beschließt der Vater, seine Familie und weitere jüdische Personen im Hinterhaus seiner Firma zu verstecken. Durch Annes Tagebucheinträge hat der Leser Anteil an den folgenden zwei Jahren im Versteck. Das heranwachsende Mädchen hält all ihre Gefühle und Erlebnisse in ihrem Tagebuch fest - bis zum 1. August 1944.

Am 4. August 1944 wird die Familie Frank in ihrem Versteck in der Prinsengracht 263 verhaftet. Anne, ihre Mutter und ihre Schwester sterben in Konzentrationslagern, nur ihr Vater Otto Frank überlebt und veröffentlicht Annes Aufzeichnungen erstmals 1947 in den Niederlanden.

Ari Folman und David Polonsky haben das Tagebuch als Graphic Novel gestaltet – ein „Graphic Diary“. Die Autoren nehmen Anne Franks Aufzeichnungen als feste Grundlage und flechten immer wieder längere Passagen aus dem Tagebuch ein. Somit beginnt die Graphic Novel ebenfalls mit Annes 13. Geburtstag und endet am 1. August 1944 – kurz bevor ihr Versteck verraten wird. Es ist eine kompakte und anschauliche Version des Tagebuchs, wofür Folman und Polonsky eine Auswahl aus dem rund 300seitigen Originaltext treffen mussten. Sie haben Berichte Annes an ihre fiktive Freundin Kitty gekürzt, einige Dialoge erfunden, Szenen gestreckt und verdichtet. Das Ergebnis bleibt eng am Original und behält auch Annes lockeren wie humorvollen Erzählton bei. So werden Sprechblasen sparsam verwendet und ihre Äußerungen meist in kleine Blöcke über bzw. unter die Bilder gesetzt. Einige wichtige Tagebuchstellen werden vollständig zitiert, sodass der Leser eine Vorstellung von Annes Sprache und ihren oft schon sehr reifen Gedankengängen bekommt, die zunehmend schwermütig ausfallen. Anne hinterfragt zum Beispiel oft das verlogene Verhalten der Erwachsenen und beginnt unter dem dauerhaften Eingesperrtsein zu leiden.

Die leuchtende Kolorierung von David Polonskys Bildern erleichtert den Zugang und passt gut zu Annes Fantasie. Auch mit dem Mittel der Karikatur werden einfühlsam Annes Gedankenwelt, ihre Alpträume oder auch ihre pubertären Fantasien in witzige, surreale Bilder übertragen.

©Pädagogischer Dienst der Gedenkstätte KZ Osthofen. Die Vervielfältigung der Materialien ist unter Angabe der Quelle gestattet!



## **Morris Gleitzman: Einmal**

### **INHALT**

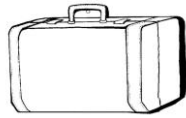
„Einmal flüchtete ich aus einem Waisenhaus, um meine Mutter und meinen Vater zu finden. Einmal rettete ich ein Mädchen namens Zelda aus einem brennenden Haus. Einmal brachte ich einen Nazi, der Zahnschmerzen hatte, zum Lachen. Ich heiße Felix. Dies ist meine Geschichte.“

Felix wurde vor knapp vier Jahren von seinen jüdischen Eltern als 6-Jähriger in ein Waisenhaus in den Bergen gebracht, um ihn vor den Nazis, die auch in Polen die Juden verfolgen, in Sicherheit zu bringen. Den wirklich Grund für Felix' Aufenthalt im Waisenhaus hat er jedoch nie erfahren – er geht nach wie vor davon aus, dass seine Eltern, wie sie ihm gesagt haben, ihren Buchladen und einiges andere in Ordnung bringen müssen. Von der Judenverfolgung weiß der Junge so gut wie gar nichts.

Beim Essen entdeckt Felix eines Tages in seiner Suppe eine ganze Mhre – so etwas gab es noch nie in dem ärmlichen Waisenhaus. Felix kann es sich nicht anders erklären, als dass ihm seine Eltern damit eine geheime Botschaft übermitteln wollen. Als er kurz darauf ein Auto im Hof vorfahren hört, vermutet er, dass ihn seine Eltern abholen wollen. Doch aus dem Auto steigen Nazi-Soldaten, die später auf dem Hof Bücher verbrennen. Felix schaut zu, kapiert jedoch nicht so ganz, was vor sich geht.

Weil seine Erwartungen enttäuscht wurden, beschließt er, aus dem Waisenhaus zu fliehen und seine Eltern zu suchen – und so stiehlt er sich heimlich davon. Auf dem Weg in die Stadt, wo seine Eltern und er früher lebten, kommt er auch an einem Bauernhof vorbei, wo kurz vorher Schüsse gefallen waren. Er entdeckt ein Ehepaar, das seltsam verdreht auf dem Boden liegt – die beiden sind tot. Dann bemerkt er ein kleines Mädchen, das sich kaum rhrt, aber noch am Leben zu sein scheint. Er trägt das Mädchen und zieht mit ihm weiter.

Bald darauf erfährt Felix, dass das Mädchen Zelda heißt. Sie fragt nach ihren Eltern, doch Felix bringt es nicht über sich, Zelda zu erzählen, dass ihre Eltern tot sind. So erfindet er für Zelda Geschichten, um ihr nicht die Hoffnung zu nehmen. Und mit Geschichten hilft Felix, als die beiden später auf andere Kinder und einen Mann, der sie aufnimmt, treffen, auch den anderen über die schweren Zeiten hinweg.



## **Morris Gleitzman: Dann**

### **INHALT**

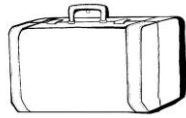
„Dann“ erzählt die Geschichte von Felix und Zelda aus „Einmal“ weiter:

„Zelda hält wieder meine Hand. ‚Schon gut‘, sagt sie. ‚Ich habe auch Angst‘. Ich hatte einen Plan für Zelda und mich: So tun, als seien wir jemand ganz anderes. Neue Eltern für uns finden. Und für alle Zeit in Sicherheit leben. Dann kamen die Nazis. Ich heiße Felix. Dies ist unsere Geschichte.“

Entkommen! Mit einem mutigen Sprung konnten sich Felix und Zelda aus dem Todeszug der Nazis retten. Doch in Sicherheit sind die Kinder deshalb noch lange nicht. Denn wie sollen sie ohne Hilfe überleben? Und wem können sie vertrauen, wenn es so viele Menschen gibt, die sie gegen eine Belohnung jederzeit ausliefern würden?

Zum Glück begegnen die beiden der Bäuerin Genia, die sie trotz aller Gefahr zu sich nimmt. Mit gebleichtem Haar und neuen Namen leben Felix und Zelda auf ihrem Hof, immer auf der Hut vor den Nazis und misstrauischen Nachbarn. Doch Felix ahnt, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis seine Tarnung auffliegt und er als Jude erkannt wird. Und das wäre nicht nur sein Ende, sondern auch das von Genia und Zelda.

Felix sieht nur einen Ausweg: Obwohl er versprochen hat, das nie zu tun, muss er Zelda verlassen. Bevor es zu spät ist.



## **Marian Hoefnagel: Anne Frank, ihr Leben.**

*Für Leser mit **Sprachniveau A2/B1**. Zitate von Anne Frank und anderen Personen sind vereinfacht. Die Chronologie entspricht nicht dem Originaltagebuch. Es sind Fotos zur Veranschaulichung enthalten.*

### **INHALT**

Anne Frank beschreibt in ihrem Tagebuch die Zeit, in der sie und ihre Familie sich vor den Nationalsozialisten versteckten – bevor sie ins Konzentrationslager deportiert wurde.

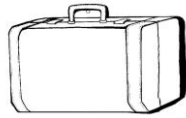
In der vorliegenden Fassung wird „Das Tagebuch der Anne Frank“ als Grundlage genommen, um über Annes Schicksal in den Jahren 1942 bis 1944 zu berichten.

Anne erhält zu ihrem 13. Geburtstag als besonderes Geschenk ein Tagebuch. Sie beschließt, es „Kitty“ zu nennen und wie ihre beste Freundin zu behandeln, der sie alles anvertrauen kann.

Der Lesende erfährt Details der Judenverfolgung. Nachdem die Franks bereits vor den Nazis aus Frankfurt am Main nach Holland geflohen waren, können sie sich zunächst noch frei in Amsterdam bewegen. Angesichts zunehmender Repressionen und wachsender Bedrohung beschließt der Vater, seine Familie und weitere jüdische Personen im Hinterhaus seiner Firma zu verstecken. Annes Tagebucheinträge vermitteln Einblicke in die folgenden zwei Jahre im Versteck. Das heranwachsende Mädchen hält all ihre Gefühle und Erlebnisse in ihrem Tagebuch fest - bis zum 1. August 1944.

Hoefnagel nutzt diese Details als Vorlage für ihre Erzählung.

Am 4. August 1944 wird die Familie Frank in ihrem Versteck in der Prinsengracht 263 verhaftet. Anne, ihre Mutter und ihre Schwester sterben in Konzentrationslagern, nur ihr Vater Otto Frank überlebt und veröffentlicht Annes Aufzeichnungen erstmals 1947 in den Niederlanden.



## **Daniel Höra: Kopf runter, durchhalten**

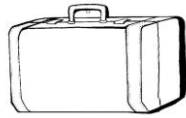
### **INHALT**

Das Jugendbuch „*Kopf runter, durchhalten*“ handelt von Hans, einem jungen Pfadfinder, der in den 30er Jahren mit seiner konservativ-demokratischen Familie in Berlin lebt. Durch Hans' Augen erlebt der Leser den Übergang Deutschlands von einer Demokratie in eine Diktatur. Hans bemerkt die starken Veränderungen in der Schule, dem Familienleben und in seiner Pfadfinderguppe. Er fühlt sich zu Beginn der Geschichte hingezogen zu Ursula, einem Mädchen aus dem *Bund Deutscher Mädel*. Doch Ursula radikalisiert sich zunehmend und so distanziert sich Hans immer mehr von ihr. Doch je mehr Hans sich wehrt bzw. versucht nicht aufzufallen und Teil der HJ zu werden (in dem er dem Titel gebenden Mantra seines Vaters folgt), umso zerrütteter ist auch sein Sozialleben. Viele seiner Freunde verlassen ihre ursprüngliche Freundesgruppe, um der HJ beizutreten. Besonders deutlich wird das, als die Bundesversammlung der Pfadfinder von der SA und der Polizei aufgelöst wird. Hans schafft es nur dank eines ehemaligen Freundes und ehemaligen Pfadfinders, der seine neue Autorität in der HJ nutzt, unbeschadet aus der chaotischen Situation. Das Buch endet mit einem Ausblick in die Zukunft. Hans' Vater erinnert seine Familie daran, im neuen NS-Staat nicht aufzufallen und auf bessere Zeiten zu hoffen: „*Kopf runter, durchhalten*“.

Die Schilderung der Verhältnisse von 1933 erhält besonderes Gewicht im Bezug zur Gegenwart, da die von den meisten gänzlich unerwartete Geschwindigkeit deutlich wird, mit der sich - ungeachtet bestehender staatlich-demokratischer Institutionen (Polizei, Gerichte etc.) - gesellschaftliche Änderungen in eine extreme Richtung vollziehen können. Ein Glossar am Ende des Buches erläutert Personen, Ereignisse, Abkürzungen und wichtige Bezeichnungen der NS-Zeit.

Der Roman gehört zu der Reihe Carlsen Clips (Romane **in Kurzform in einfacher, klarer Sprache**).

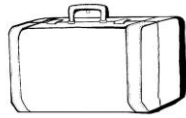
Der Inhalt des Buchs ist klar verständlich, bisweilen plakativ. Für **Leser mit weniger Vorwissen** kann die Darstellung ein guter Bezugspunkt für die weitere Auseinandersetzung mit der Thematik sein.



## **Phillip Hoose: Sabotage nach Schulschluss**

### **INHALT**

Das Buch „Sabotage nach Schulschluss“ ist von dem amerikanischen Autor Phillip Hoose geschrieben und im Jahr 2015 veröffentlicht worden. Es handelt von den dänischen Schülern, die als erste im Widerstand gegen die Deutschen aktiv wurden. Besonders der Churchill-Club steht hier im Fokus. Ihr Anführer, Knud Pedersen, erzählt als Zeitzeuge in diesem Buch seine Geschichte. Im Jahr 1940 ist Knud 14 Jahre alt, als die Deutschen in die dänische Stadt Odense einfallen und somit 5 Jahre Okkupation beginnen. Frustriert von dem passiven Verhalten der Erwachsenen beschließt er kurzer Hand mit seinem Cousin Hans Jørgen den RAF-Club (Royal Air Force –Club) zu gründen, den Vorgänger seiner späteren Widerstandsbewegung. Die Jungen beginnen mit kleinen Sabotageakten, und auf ihren Fahrrädern sind sie dabei schnell und geschickt unterwegs. Als Knuds Vater aus beruflichen Gründen in die Stadt Aalborg versetzt wird, hört seine Widerstandsarbeit nicht auf. Er geht auf die katholische Kathedralschule und findet dort mit der Zeit Verbündete. Der Churchill-Club entsteht und die Mitglieder schwören sich, nach dem Vorbild der Norweger gegen die Deutschen zu kämpfen. Blaue Farbe und Anti-Nazisymbole tauchen an den Häusern Aalborgs auf, Eisenbahnwagons brennen und Waffen verschwinden aus den Taschen der Soldaten. Die Gruppe wird immer erfolgreicher, bis Knud ein Fehler unterläuft. Bei dem Versuch, in einem Café die Pistole eines Deutschen zu stehlen, werden sie von einer Kellnerin beobachtet. Die Jungen werden von der Polizei geschnappt und in das Stadtgefängnis Aalborgs gebracht. Schließlich wird ein Gerichtsverfahren gegen sie angestrengt und alle Mitglieder werden zu einer Freiheitsstrafe verurteilt. Im Staatsgefängnis in Nyborg verbringen sie eine schwere Zeit in Isolation. Nach ihrer Haft ist Dänemark 1944 immer noch besetzt und Knud hält es nicht aus, dem Untergrund fern zu bleiben. Er schließt sich der Sondereinsatzgruppe SOE an und kämpft für den europäischen Widerstand. Dänemark wird im Mai 1945 befreit. Mehrere Jahre nach der Befreiung bekommen einige Mitglieder des Clubs die Möglichkeit, ihr Idol Winston Churchill bei einer Preisverleihung in Kopenhagen zu sehen.



## **Susanne Hornfeck: Ina aus China**

### **INHALT**

Die Geschichte „Ina aus China“ wird rückblickend aus dem Jahr 1955 erzählt. Anfang und Ende sind in eine Rahmenhandlung eingebunden, Handlungsort ist Taipeh in Taiwan. Dort ist Ina nach dem Zweiten Weltkrieg und einem längeren Aufenthalt in der Schweiz bei ihren Verwandten angekommen. Und von hier aus beginnt Susanne Hornfeck, die Autorin des Buches, Inas Geschichte als Folge von Situationen des Ankommens und des Abschieds zu erzählen.

Die siebenjährige Yinna wohnt mit ihrer Familie in einem geräumigen Haus in Schanghai. Die Mutter des Mädchens ist kurz nach der Geburt gestorben, der Vater ist beruflich stark eingespannt und kann sich nicht selbst um Yinna kümmern. Liuma sorgt sich liebevoll als Mutterersatz um Yinna und den Haushalt. Die politische Lage in China führt dazu, dass die siebenjährige Yinna (Ina) ihre Heimat verlassen muss. Ihr Vater bringt sie 1937 in einem Kinderheim in Tsingtau unter. Der Krieg rückt näher und Yinna muss das Land verlassen. Durch Beziehungen zu Deutschland, die in der Geschichte der Familie begründet sind, sieht Yinnas Vater die Möglichkeit, seine Tochter bei Frau von Steinitz in Brandenburg in Sicherheit zu bringen. Sie wird von ihrer Cousine Meihua, die bereits einige Zeit in Deutschland verbracht hatte und die in Berlin studiert, auf ihre neue Welt vorbereitet. Während der langen Schiffsreise lernt das Mädchen, nun mit dem deutsch klingenden Namen Ina, einige wichtige Vokabeln und Verhaltensregeln kennen. Trotzdem steht sie in Deutschland vielen Schwierigkeiten gegenüber: Sie versteht die Sprache nicht, sie kennt die Speisen nicht und sie vermisst ihre vertrauten Personen. Von nun an lernt sie stetig dazu. Sie erhält privaten Deutschunterricht, lernt lesen und schreiben. Ina schließt Freundschaften und besucht bald die Schule. Die deutsche Sprache erschließt sich ihr schnell und auch die kulturellen Gepflogenheiten ergeben für Ina einen Sinn. Gelegentlich spürt sie, dass sie in diesem Land durch ihr Aussehen eine Fremde ist. Frau von Steinitz kümmert sich wie eine Mutter um Ina, so dass sich eine innige Beziehung entwickelt. Immer wieder jedoch denkt Ina an ihre Heimat und besonders an ihren Vater. Als sie eines Tages einen lang ersehnten Brief von ihrem Vater erhält, stellt sie mit Erschrecken fest, dass sie die chinesischen Schriftzeichen nicht entziffern kann. Meihua wird so erneut zu einem Sprachrohr – diesmal zu ihrer alten Welt. In Deutschland herrschen die Nationalsozialisten, der Zweite Weltkrieg bricht aus. Ina bekommt dies immer direkter zu spüren. Ihre Freundin ist im BDM, eine andere (jüdische) Freundin flieht aus Deutschland. Lebensmittel, Kleidung und Heizmaterial werden knapp, Fliegeralarme häufen sich, die Schule übernimmt nur noch Aufgaben für die Unterstützung der Soldaten. Ina hat für den Fall eines Fliegeralarms ihren Koffer mit den wichtigsten Dingen immer griffbereit. Als die Situation sich mehr und mehr verschärft, leitet Inas Vater eine Flucht in die Schweiz in die Wege. Ina muss ihre neue Heimat wieder einmal verlassen.

Die Inhaltsangabe wurde entnommen aus:

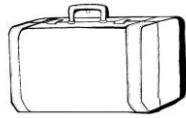
Reihe Hanser Unterrichtspraxis; Idee, Konzeption und Redaktion Marlies Koenen; INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Berlin und München 2008.

Material siehe

[www.dtv.de/lehrer/kostenlose-unterrichtsmodelle/c-77?widget\\_id=3949&author=hornfeck&title=&themes=&classes=0&submit=1](http://www.dtv.de/lehrer/kostenlose-unterrichtsmodelle/c-77?widget_id=3949&author=hornfeck&title=&themes=&classes=0&submit=1)

©Pädagogischer Dienst der Gedenkstätte KZ Osthofen. Die Vervielfältigung der Materialien ist unter Angabe der Quelle gestattet!





## **Kathy Kacer: Die Kinder aus Theresienstadt**

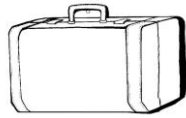
### **INHALT**

Die in Toronto lebende Jüdin Kathy Kacer erzählt die Geschichte einer jüdischen Prager Familie, die in das Ghetto bzw. Konzentrationslager Theresienstadt deportiert wird. Kacer stützt sich dabei auf Berichte Überlebender und hält sich trotz einiger Vereinfachungen weitgehend an die historische Realität. Die Illustrationen stammen von Helga Weissová, die selbst Theresienstadt überlebte und dort Szenen aus dem alltäglichen Leben zeichnete. Zunächst schildert Kacer in einer personalen Erzählweise nahezu ohne Rückblicke am Beispiel der Familie Berg die Verfolgung und Diskriminierung der Juden in dem von den Nationalsozialisten besetzten Prag. In Theresienstadt wird die Familie getrennt. Die 13-jährige Carla ist bemüht, stark zu sein und für sich einen Weg im Umgang mit den harten Lebensbedingungen (u.a. Überbevölkerung, Hunger, Krankheiten, Übergriffe der Wachmannschaften) zu finden. Dieser Willensstärke steht die Mutlosigkeit ihres 11-jährigen Bruders gegenüber. Erst nach einer Auseinandersetzung mit einem Soldaten, der Clara bedroht, wird sein Kampfgeist geweckt.

Eine positive Rolle inmitten des Schreckens spielen die Proben und die Aufführungen der Kinderoper „Brundibár“. Diese Oper gibt den Häftlingen Hoffnung, obwohl sie ständig mit dem Weitertransport in ein Todeslager rechnen müssen. Eine weitere wichtige Episode des Romans ist der Besuch einer Delegation des Roten Kreuzes, der die Nationalsozialisten erfolgreich Theresienstadt als eine normale Stadt vorspielen.

Peter stirbt, da sein Vater, ein angesehener Arzt, keine geeigneten Medikamente hat. Claras Freund Jakob gelingt die lebensgefährliche Flucht aus dem Lager, doch Claras Freundin Hanna wird gegen Kriegsende in ein Todeslager deportiert. Clara und ihre Eltern kehren nach 1945 nach Prag zurück, wo Jakob bereits nach seiner Freundin sucht.

Teile der Inhaltsangabe sind entnommen aus:  
Materialien zur Unterrichtspraxis. Hrsg. v. Birgitte Reddig-Korn



## **Judith Kerr: Als Hitler das rosa Kaninchen stahl**

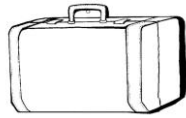
### **INHALT**

Der Roman beginnt in der Zeit vor der Reichstagswahl im März 1933. Anna ist neun Jahre alt und lebt mit ihrer jüdischen Familie in Berlin. Annas Vater ist ein bekannter Schriftsteller, der auch Artikel gegen Hitler und die NSDAP in Zeitungen und Magazinen veröffentlicht. Aus Sorge vor einer Machtübernahme Hitlers und einer damit einhergehenden Verhaftung flüchtet er, gewarnt durch einen Polizisten, nach Prag. Im Gegensatz dazu bleibt Onkel Julius, ein Freund der Familie, in Berlin.

Wenige Tage später, am Wochenende der Wahl, reisen Anna, ihre Mutter und ihr zwölfjähriger Bruder Max in die Schweiz, wo sie in Zürich auf Annas Vater treffen. Notgedrungen bleiben sie nach Hitlers Wahlsieg und der Konfiszierung ihres Eigentums – darunter auch Annas rosa Plüschkaninchen, das sie in Berlin zurückgelassen hat – in der Schweiz. Sie wohnen erst in einem der besten Hotels Zürichs, als das Geld aber knapp wird, wohnen sie in einem Gasthof bei der Familie Zwirn, die drei Kinder hat: Franz, Trudi und Vreneli. Hier bekommen Anna und Max zum ersten Mal die antisemitische Einstellung von Landsleuten zu spüren: Den Kindern einer Urlauberfamilie aus München wird verboten, mit ihnen zu spielen oder zu sprechen, woraufhin auch die Kinder des Wirtes Partei ergreifen müssen.

Infolge der Bücherverbrennung, von der auch die Bücher des Vaters betroffen sind, und auf Grund des Umstands, dass die Schweizer Zeitungen vor allem an ihrer Neutralität interessiert sind, wird es für Annas Vater immer schwieriger, seine Artikel zu veröffentlichen und damit Geld zu verdienen. Auch die Tatsache, dass die Nazis einen Preis auf die Ergreifung von Annas Vater ausgesetzt haben, macht das Leben der Familie nicht einfacher. Aus Geldnot zieht die Familie weiter nach Paris, wo der Vater bessere Chancen für sich und die Familie sieht.

In Frankreich angekommen, muss sich die Familie den Problemen einer Flüchtlingsfamilie stellen: Sprachprobleme, Integrationsprobleme und auch hier das Problem des knappen Geldes. Artikel des Vaters in der Pariser Zeitung sorgen nur für ein mageres Einkommen. Mit Antisemitismus ist die Familie in Frankreich nicht konfrontiert, dafür aber werden die finanziellen Sorgen immer größer, zumal auch das Gastland von einer Wirtschaftskrise bedrängt ist. Wichtiger als die finanzielle Lage ist dem Vater allerdings die Freiheit – in Paris erfährt er, dass sein alter Freund Julius sich in Berlin nach zahlreichen Schikanen das Leben genommen hat -, und für Anna zählt nur, dass die Familie nicht getrennt wird. Die Mutter allerdings, auf der die wirtschaftlichen Sorgen vor allem lasten, drängt zu einem Umzug nach England. Nach einer demütigenden Szene, in der die Concierge sich verächtlich über die Familie äußert, die ihre möblierte Mietwohnung nicht ganz pünktlich bezahlen kann, fordert sie eine Entscheidung. Zu Annas Entsetzen beschließen die Eltern, ihre Kinder für die Zeit des Übergangs bei den ebenfalls emigrierten Großeltern in Südfrankreich unterzubringen. Aber bevor diese Entscheidung in die Tat umgesetzt werden kann, trifft die Nachricht ein, dass eine englische Firma ein Filmmanuskript des Vaters kaufen will und ihm dafür 1.000 Pfund bezahlt. Daraufhin kann die ganze Familie gemeinsam nach London fahren. In London angekommen, begrüßt Cousin Otto Anna und die anderen Familienmitglieder auf der Victoria Station.



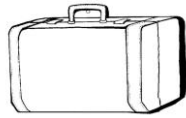
## **Irina Korschunow: Er hieß Jan**

### **INHALT**

In dem Roman „Er hieß Jan“ aus dem Jahre 1979, geschrieben von Irina Korschunow, geht es um Regine, die sich in den polnischen Zwangsarbeiter Jan verliebt.

Der Roman ist rückblickend geschrieben und beginnt mit der Zeit nach Regines Flucht aus dem Gefängnis. Regine hat Zuflucht bei einer alten Bäuerin gefunden. Der einzige Ort, an dem sie sich aufhalten kann, ist die Giebelkammer. Die Siebzehnjährige hat zwar nicht viel Raum, dafür aber viel Zeit um darüber nachzudenken, was sie hierher geführt hat. Sie erzählt von ihrer verbotenen Liebe zu dem polnischen Zwangsarbeiter Jan, mit dem sie anfänglich als „Untermenschen“ nichts zu tun haben will, von ihrer ersten Begegnung bei einem Fliegeralarm, als Bomben über ihrer Stadt abgeworfen werden und sie gemeinsam mit einer anderen Frau einem Freund von Jan hilft. Weiter führt die Erzählung der 17-Jährigen zu ihrem Geburtstag, an dem sie beim Gärtner Herr Steffens um Essen bitten soll und Jan wieder sieht, weil er dort seine Zwangsarbeit verrichtet. Danach trifft Regine sich so gut wie jeden Abend mit dem jungen Polen. Ihre Gespräche kreisen um Themen wie Krieg, Verzeihung oder die Frage, was nach dem Krieg anders gemacht werden müsste, um so etwas Schreckliches zukünftig zu verhindern. Während dieser Zeit fängt sie an aufzufallen; im Englischunterricht schreibt das Mädchen einen Aufsatz, dessen Inhalt so gefährlich ist, dass der Englischlehrer diesen verbrennt und die 17-Jährige die Klausur neu zu einem anderen Thema schreiben muss. Regine versucht, ihre Beziehung zu Jan geheim zu halten, was schwieriger ist, als sie zu Beginn vermutet. Um ihre Mutter glücklich zu machen, geht sie zu einem Tanzkurs. Beim Abschluss kommt es zu einer verhängnisvollen Aussage, als es um russische Kriegsgefangene geht: *„Das sind keine Tiere“, sage ich, „Das sind Menschen genau wie wir.“* (S.124)

Im Herbst werden Jan und Regine verhaftet. Er wird von Männern der Gestapo zusammengeschlagen, während man ihr die Haare abschneidet. Sie kann aus dem Gefängnis dank eines Bombenangriffs fliehen und findet daraufhin Zuflucht bei der Bäuerin. Am Ende des Romans liegt Regine wieder in der Giebelkammer und fragt sich: *„Und wenn ich Jan wirklich nicht wieder sehe? (...) Ich habe keine Angst mehr, ich lebe, ich werde weiterleben, die Zeit wird kommen, etwas wird kommen, auf das ich warte. „Spuren legen“, hat Jan gesagt. Wenn der Krieg zu Ende ist, will ich anfangen, Spuren zu legen.“*(S.156)



## **Karen Levine: Hanas Koffer**

### **INHALT**

„Hannas Koffer ist eine wahre Geschichte, die auf drei Kontinenten spielt und eine Zeitspanne von fast siebzig Jahren umfasst.“ So beginnt die Einleitung zu diesem Jugendroman.

Im Jahr 2000 wird der Koffer der kleinen Hana aus Auschwitz nach Japan geschickt, wo er im Jahr 2000 im Tokioter *Holocaust Educational Resource Center* ausgestellt wird. In weißer Farbe steht quer über der Vorderseite: Hana Brady, 16. Mai 1931, Waisenkind.

„Wer war Hana Brady? Woher kam sie? Wohin reiste sie? Was hatte sie in ihren Koffer gepackt?“ Die Kinder, die täglich das Holocaust-Museum in Tokio besuchen, wollen alles über Hana wissen und drängen die Museumsleiterin Fumiko Ishioka, mehr über das Mädchen herauszufinden.

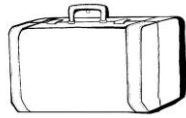
Eine Gruppe namens „Kleine Flügel“, bestehend aus Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 bis 18 Jahren, rekonstruiert mit Fumiko Ishioka Hana Bradys Lebensgeschichte. Sie machen auch Hanas Bruder ausfindig, der Auschwitz überlebt hat und im kanadischen Toronto als George Brady lebt. Er reist zu den „Kleinen Flügeln“ nach Japan und erzählt dort seine und Hanas Geschichte. So erfahren die Kinder, wie Hana gelebt hat, wer ihre Eltern waren, was sie gerne gespielt hat, wie sie ausgesehen hat und wie ihr junges Leben im KZ Auschwitz-Birkenau ausgelöscht wurde.

Hana Brady wohnte mit ihrer Familie in Nové Město in der Tschechoslowakei, wo ihre Eltern einen Laden besaßen. Ihre Geschwister und sie waren die einzigen jüdischen Kinder der Stadt, jedoch war diese Tatsache vor dem Zweiten Weltkrieg für niemanden von großer Bedeutung. Hana wird von überlebenden Schulfreunden als freundliches und hilfsberechtigtes Mädchen beschrieben.

Mit der Annexion Österreichs, der Sudetengebiete und schließlich der restlichen Tschechoslowakei das Leben der Juden immer stärker durch Gesetze der Nationalsozialisten eingeschränkt. Im März 1941 wurde Hanas Mutter von der Gestapo verhaftet. Nach der Verhaftung des Vaters im November 1941 holte der Onkel Ludvík die Kinder Hana und Jiří, der im Buch George genannt wird, zu sich aufs Land, wo er sie verstecken wollte. Er war Katholik und hatte die Schwester des Vaters geheiratet. Doch Onkel und die Tante der beiden Kinder mussten einer Anordnung folgen und Hana und Jiří am 14. Mai 1942 zum Deportationszentrum Třebíč bringen. Von dort wurden die Kinder nach Theresienstadt gebracht, wo Brady mehrere Bilder malte, die erhalten geblieben sind. Im Abstand von vier Wochen wird erst der Bruder, dann Hana nach Auschwitz deportiert. Die Fahrt in den Viehwaggons dauerte einen Tag und eine Nacht. In der Nacht vom 23. Oktober 1944 kam Hana Brady mit anderen Mädchen im KZ Auschwitz-Birkenau an. Die dreizehnjährige Hana wurde dort noch am Tag ihrer Ankunft vergast.

Das Buch erzählt Hanas Geschichte und berichtet von den Recherchen der „Kleinen Flügel“, von den unermüdlichen Bemühungen der Museumsleiterin und auch von der Suche Georges nach seiner Familie.

©Pädagogischer Dienst der Gedenkstätte KZ Osthofen. Die Vervielfältigung der Materialien ist unter Angabe der Quelle gestattet!



## **Myron Levoy: Der gelbe Vogel**

### **INHALT**

Naomi Kirschenbaum ist die Tochter eines französischen Widerstandskämpfers, der im besetzten Frankreich während des Zweiten Weltkrieges von den Nationalsozialisten vor ihren Augen erschlagen wurde. Sie haben gemeinsam erfolglos versucht, belastende Pläne vor dem Eindringen der Gestapo in ihrer Pariser Wohnung zu vernichten.

Das seelisch völlig verstörte Mädchen lebt jetzt, etwa vier Jahre später, mit ihrer Mutter in Amerika. Alan, ein jüdischer Nachbarjunge, übernimmt auf Bitten seiner Eltern die Aufgabe, sich um sie zu kümmern. Es gelingt ihm, sie mit Hilfe der Bauchrednerpuppe Charlie aus ihrer teilnahmslosen Zurückhaltung zu reißen, eine Beziehung zu ihr aufzubauen und ihr Vertrauen zu gewinnen. Es entwickelt sich eine freundschaftliche Beziehung.

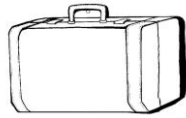
Seinen Kameraden gegenüber verschweigt Alan lange seine Tätigkeit. Er fürchtet um seine Anerkennung, falls sie erfahren, dass er sich mit einem „verrückten Mädchen“ abgibt.

Naomis Heilungsprozess schreitet gut voran, sodass sie die Schule besuchen kann. Durch das aggressive, rassistische Verhalten eines Mitschülers wird das labile seelische Gleichgewicht Naomis jedoch wieder zerstört. Alan verliert die Beherrschung und prügelt sich mit ihm. Sein Freund Shaun, mit dem er sich wegen der Freundschaft zu Naomi zunächst entzweit hat, steht ihm bei.

Naomi verfällt im Angesicht der Gewalt erneut in einen Schockzustand, flüchtet in einen Kohlenkeller und muss in eine Nervenheilanstalt eingeliefert werden.

Inhaltsangabe entnommen aus:

Unterrichtsmodell Einfach Deutsch. Erarbeitet von Sandra Graunke. Hrsg. v. J. Diekhans, Schöningh Vlg. Paderborn 2004.



## **Leon Leyson: Der Junge auf der Holzkiste**

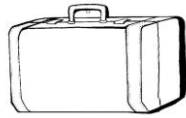
### **INHALT**

In der Autobiografie „Der Junge auf der Holzkiste“, die im Jahr 2013 veröffentlicht worden ist, erzählt Leon Leyson, wie Oskar Schindler ihm und seiner Familie das Leben rettete.

Die Geschichte des Zeitzeugen beginnt zunächst in Narewka, einem kleinen Dorf im Nordosten Polens, wo Leon gemeinsam mit seiner Familie eine idyllische Kindheit verbringt. Als sein Vater Mosche auf Grund seiner Arbeit in einer Glasfabrik nach Krakau versetzt wird, zieht auch Leon nach einigen Jahren mit seiner Mutter und fünf Geschwistern in die für ihn faszinierend und modern wirkende Stadt. Langsam baut sich seine Familie ein richtiges Leben in Krakau auf, doch die Stimmung fängt an zu kippen. Antisemitische Feindseligkeiten werden immer alltäglicher und spitzen sich in Pogromen weiter zu.

Als die Deutschen 1939 in Polen einmarschieren, bleibt der jüdischen Bevölkerung keine Grausamkeit durch die Nationalsozialisten erspart. Als Leons Vater gefangengenommen wird, versucht sich seine Familie über Wasser zu halten. Armut, Hunger und die Suche nach Arbeit prägen seinen Alltag. Die Nazis zwingen die vielen jüdischen Einwohner Krakaus in Ghettos auf engstem Raum zu leben; hier begegnet Leon weiterhin Gewalt und Angst. Die Arbeitsstelle seines Vaters in der Emaille-Fabrik von Oskar Schindler ist das Einzige, was seiner Familie Sicherheit bietet. Schindler stellt seine Angestellten als notwendige Fachkräfte zur Herstellung von Kriegsgütern dar. So gelingt es ihnen zu überleben.

1945 rückt die Rote Armee immer näher, bis Polen schließlich befreit wird. Die neugewonnene Freiheit ist für Leon kaum zu begreifen, auch der Weg zurück in das alte Leben ist durch tiefverankerte Vorurteile gegenüber Juden beschwerlich. Mit seinen Eltern beschließt er letztendlich, in die USA auszuwandern, um neu zu beginnen.



## **Peter Morgenroth: Als wir Nora verstecken mussten**

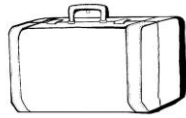
### **INHALT**

Anton ist ein ganz normaler Junge von heute, er träumt davon, in eine Gauklertruppe aufgenommen zu werden. Außer seinem Freund Joschi hat er allerdings keine Freunde, aber er liebt seine Oma über alles.

Als sie eines Tages aufgeregt von einer Reise zurückkommt, beginnt sie ihm die Geschichte ihrer Kindheit in der Nazi-Zeit zu erzählen:

Als ihre Mutter ihre jüdische Schulfreundin Nora im Schrank versteckte, um sie vor der Deportation in ein Lager zu beschützen, dass sie selbst von den Nazis verhaftet und in ein Lager gebracht wurde, weil ihr Großvater sich weigerte, in seiner Fabrik Waffen herzustellen, wie sie aus Lager fliehen konnte und dass sie immer von gütigen Menschen, ihren „Engeln“, begleitet und beschützt worden ist.

Durch die Erzählung seiner Großmutter, die ihm ihre Geschichte am Ende aufschreibt, da es sie zu sehr aufregt, sie zu erzählen, schafft es Anton, aus seiner eigenen Isolation herauszukommen.



## **Marietta Moskin: Um ein Haar. Überleben im Dritten Reich**

### **INHALT**

Rosemarie Brenner ist 12 Jahre alt, als ihr Leben aus den Fugen gerät. 1928 in Österreich geboren, lebt sie mit ihren Eltern und der Großmutter in Amsterdam, wohin die Familie vor einigen Jahren gezogen ist. Im Mai 1940 erreicht der Zweite Weltkrieg auch die Niederlande, als die Deutschen einmarschieren und Antisemitismus und Judenverfolgung auch hier ihren grausamen Lauf nehmen.

Die jüdische Familie Brenner war aus geschäftlichen Gründen nach Amsterdam gezogen, die Großmutter nach dem „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich und dem Tod des Großvaters nachgekommen. Nach dem deutschen Einmarsch leidet die Familie unter den diskriminierenden und ausgrenzenden Maßnahmen gegen die Juden. Der Vater verliert seine Arbeitsstelle. Rosemarie schafft noch die Aufnahmeprüfung für das Lyzeum, wird aber bald danach mit den anderen jüdischen Mitschüler\*innen der Schule verwiesen. Eines Tages holt die Gestapo die Eltern ab, doch dürfen sie für einen Tag zurückkehren, um ihre Tochter mit ins Durchgangslager Westerbork zu nehmen – was sich für das Mädchen trotz allem Leid letztlich als glücklicher Umstand erweisen wird. Die Großmutter bleibt zunächst zurück. Als auch sie nach Westerbork kommt, kümmert sich Rosemarie um sie, muss aber bald erleben, wie die Großmutter auf einen Transport geschickt wird - im Gegensatz zur übrigen Familie, die eineinhalb Jahre, von August 1942 bis Januar 1944, in Westerbork zubringt. Die Bemühungen der Brenners, südamerikanische Pässe zu erhalten, haben Erfolg: Sie werden nach Bergen-Belsen transportiert, das u. a. als „Austauschlager“ fungiert. Hier bleibt die Familie ein Jahr.

Das Leben in Bergen-Belsen ist sehr viel härter: Hunger, Ungeziefer und Typhus gefährden im zunehmend überfüllten Lager das Überleben der Gefangenen. Doch woran die Familie schließlich nicht mehr zu glauben wagt, wird wahr: Im Januar 1945 gehören die Brenners zu jenen, die auf eine gefährliche Irrfahrt durch das zerstörte Deutschland in Richtung Schweiz geschickt werden.

Dort kommen sie freilich nicht an. Sie landen in einem Zivilinterniertenlager in Biberach an der Riss (im Süden des heutigen Baden-Württemberg), wo sie die Befreiung durch die Franzosen erleben. Ihre Hoffnung, nach Amsterdam zurückkehren zu dürfen, erfüllt sich nicht – sie sind keine niederländischen Staatsbürger und werden daher als „displaced people“ behandelt.

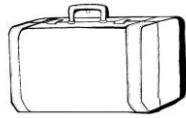
Ihre Emigration nach Amerika wird am Schluss des Romans als Ausweg angedeutet.

Die Inhaltsangabe wurde übernommen aus:

cbt Unterrichtshilfen von Birgit Herrmann Hg. von Dr. Karlheinz Dürr;

[https://www.randomhouse.de/content/attachment/webarticle/um\\_ein\\_haar\\_12409.pdf](https://www.randomhouse.de/content/attachment/webarticle/um_ein_haar_12409.pdf)





## **Juri Orlev: Lauf, Junge, lauf**

### **INHALT**

Warschau 1942: der achtjährige Sruik Fridman lebt mit seiner Familie im Ghetto. Beim Versuch der Familie, von dort zurück in die Heimatstadt Blonie zu fliehen, um bei befreundeten Polen unterzutauchen, verliert Sruik zunächst seine Geschwister und den Vater aus den Augen, nicht viel später – zurück im Ghetto – auch seine Mutter. Von diesem Zeitpunkt an zieht Sruik mit einer Gruppe von Jungen durch die Straßen des Warschauer Ghettos. Nach einer spektakulären und dank der Hilfe eines polnischen Bauern auch erfolgreichen Flucht wird Sruik auf dem Land von einer Clique aufgenommen, die sich im Wald aufhält und von gestohlenen Lebensmitteln ernährt.

Als Sruik auf der Flucht vor Schüssen und deutschen Stimmen auch diese Gruppe verliert, bleibt er alleine zurück. Der Wald ist sein Zuhause, doch immer wieder nimmt er Anstellungen auf unterschiedlichen Gehöften an. Sruik erinnert sich an den Rat seines Vaters, dem er kurz vor dessen Erschießungstod noch einmal begegnet war, und legt sich eine polnisch-christliche Identität zu. Dabei hilft ihm die Frau eines Partisanen. Ab sofort nennt er sich Jurek Staniak. So bleibt er von Verfolgung verschont und findet so leichter Unterkunft und Arbeit.

Sruik/Jurek verinnerlicht seine neue Identität so sehr, dass er seinen alten Namen, seine Familie und seine alte Identität fast völlig vergisst. Doch seine Vergangenheit holt ihn immer wieder ein. Nachdem er infolge eines Unfalls und unterlassener Hilfeleistung einen Arm verliert, wird er von den Deutschen als der „einarmige Judenjunge“ gejagt. Sruik/Jurek flieht in Richtung Osten, den Russen entgegen. Als Sruik/Jurek auf russische Soldaten trifft, lernt er unter ihnen Sascha kennen, der ihn bis zum Kriegsende und seiner Abreise nach Berlin aufnimmt und ihm eine Anstellung bei der Familie seiner Verlobten verschafft. Diese Familie muss Sruik/Jurek infolge einer Überschwemmung wieder verlassen, im Anschluss daran lebt er längere Zeit bei der Familie eines Schmieds, die ihn aufnimmt und ihm gemeinsam mit ihrem Sohn Tadek die Erstkommunion ermöglicht.

Nach Kriegsende wird Sruik/Jurek mehrmals von anderen Juden aufgefordert, mit ihnen zu gehen. Doch Jurek verleugnet weiterhin vehement seine jüdische Identität. Gegen seinen Willen wird er in ein Warschauer Waisenhaus gebracht. Dort gelingt es Frau Rappaport, die sich einfühlsam seiner Geschichte annimmt, ihm durch Gespräche und einen Besuch seiner Heimatstadt langsam die Erinnerung an sein eigentliches Ich und seine Herkunft zurückzugeben.

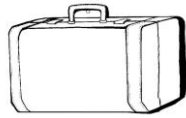
Im Nachwort von Uri Orlev erfahren die Lesenden Sruiks weitere Lebensgeschichte: Nachdem er viele Jahre im Waisenhaus in Lodz verbracht hatte, dort zur Schule und Universität gegangen war, wanderte er nach mehrfachen Konfrontationen mit antisemitischen Polen nach Israel aus.

Hier, wo sein Name in Joram Fridman geändert wurde, traf er zum ersten Mal seine Schwester Fajge wieder, heiratete, gründete eine Familie und arbeitete als Erzieher und Mathematiklehrer.

Teile der Inhaltsangabe sind entnommen aus:

Helfert, Mona: „Lauf, Junge, lauf“ im Unterricht. Lehrerhandreichung Lesen-Verstehen-Lernen. Materialien für einen handlungs- und produktorientierten Literaturunterricht; Nr. 7. Weinheim 2014.

©Pädagogischer Dienst der Gedenkstätte KZ Osthofen. Die Vervielfältigung der Materialien ist unter Angabe der Quelle gestattet!



## **Mirjam Pressler: Ein Buch für Hanna**

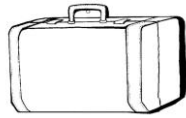
### **INHALT**

Mirjam Pressler schreibt die Geschichte einer jüdischen Frau, die sie in einem Kibbuz in Galiläa kennengelernt und über Jahrzehnte immer wieder besucht hat. In ihrem Vorwort erklärt die Jugendbuchautorin, dass sie ein Buch für Hanna und nicht über Hanna geschrieben hat, weil sie vieles aus den Erzählungen von Hanna B. zwar aufgreift, anderes aber fiktiv ist. Eingenommen von der Geschichte dieser beeindruckenden Frau, ist ihre Ausgangsfrage, wie es sein kann, dass ein Kind, das im Nationalsozialismus derart viele Verluste erlebt hat, später zu einer so mitfühlend warmherzigen Person werden kann. Im Jugendroman „Ein Buch für Hanna“ versucht sie dies zu ergründen.

Hanna ist 14 Jahre alt, als ihre Mutter die Tochter schweren Herzens, wie schon vorher ihre Schwester, dem jüdischen Jugendbund Habonim anvertraut, der Jugendliche auf eine Auswanderung nach Israel vorbereitet. Was die Mutter nicht ahnen konnte, ist, dass für ihre Tochter damit auf der Flucht vor dem Naziterror eine sechsjährige Odyssee durch Europa beginnt. 1939 wird die Zugangsberechtigung jüdischer Einwanderer eingeschränkt. Deshalb weicht die Gruppe von Mädchen von der Hachschara, dem Vorbereitungsstützpunkt für die Auswanderung, in ein Zeltlager nach Dänemark aus. Weil Hanna noch so jung, klein und mager ist, wird so von allen nur „Püppchen“ genannt. In Dänemark hat es Hanna eigentlich gut, wenn nur das Heimweh zu ihrer Mutter nicht wäre und die ständige Ungewissheit, was mit ihr passieren wird. Der Kriegsbeginn zwingt die Mädchen zu einem Umzug nach Kopenhagen, wo auch Hanna von einer dänischen Familie aufgenommen wird. Als Dänemark besetzt wird, flieht die Gruppe auf die Insel Fünen. Dort lebt und arbeitet Hanna auf einem Bauernhof. Die Magd tröstet Hanna oft mit Märchen von Hans Christian Andersen über ihre Einsamkeit hinweg. Hannas Geschichte wird im Roman immer wieder durch Kapitel im Inneren Monolog ergänzt, die vom Schicksal von Hannas Familie und Freunden erzählen.

Doch auch auf Fünen können sich Hanna und die anderen jüdischen Mädchen nicht vor der Deportation retten. Sie gehören zu den 481 Dänen, die in das KZ Theresienstadt gebracht werden. Hanna kann im KZ glücklicherweise mit ihrer Mädchengruppe zusammenbleiben. Mira, ein Mädchen aus dieser Gruppe, mahnt die andern immer wieder: „Aufgeben, das gilt nicht!“ So kontrolliert sie, dass sich die Mädchen regelmäßig waschen, dass sie den sinnlosen Kampf gegen Wanzen und Läuse nicht aufgeben, dass sie ihr Essen einteilen und verteilen. Als Mira an einer Lungenentzündung stirbt, ist es plötzlich Hanna, die für die andern die Verantwortung übernimmt. Sie erkrankt wie viele andere an Typhus. Aber Hanna hat Glück. Dem Zusammenhalt in der Gruppe und dem Umstand, dass sie einen Arzt finden, der sie im Krankenlager aufnimmt und heilen kann, ist es zuzuschreiben, dass sie Theresienstadt überlebt. Sie ist längst kein „Püppchen“ mehr und was sie im Lager erlebt hat, wird sie für den Rest ihres Lebens prägen.

1945 entkommt sie dem Lager durch eine Rettungsaktion des schwedischen Roten Kreuzes. Von Schweden aus wird sie aber noch weitere zwei Jahre in einem Internierungslager auf Zypern verbringen, bevor sie endgültig nach Israel auswandern kann.



## *Anne Frank und all die anderen....*

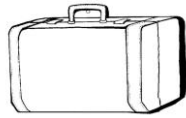
In einer Zeittafel am Ende des Buches werden die politischen Daten übersichtlich zusammengefasst und mit Hanas Schicksal verknüpft. Hierbei finden sich auch im Unterricht seltener berücksichtigte Fakten, wie zum Beispiel die Rolle Dänemarks im II. Weltkrieg, die Beschreibung des Lageraufbaus und des Alltags im KZ Theresienstadt und auch Details aus dem jüdischen Leben. In einem eigenen Glossar werden jüdische und jiddische Begriffe, Angaben zu Personen und zum KZ Theresienstadt nochmals erläutert.

Die Inhaltsangabe ist teilweise entnommen aus:

<https://www.lesen.bayern.de/9783407743299/>

<http://blogs.fhnw.ch/zt/2012/03/30/mirjam-pressler-ein-buch-fur-hanna/>

©Pädagogischer Dienst der Gedenkstätte KZ Osthofen. Die Vervielfältigung der Materialien ist unter Angabe der Quelle gestattet!



## **Mirjam Pressler: Malka Mai**

### **INHALT**

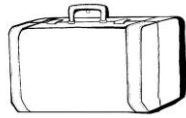
Malka ist sieben Jahre alt, als sie mit ihrer alleinerziehenden Mutter Hanna Mai, einer Ärztin, und ihrer großen Schwester Minna im Herbst 1943 fluchtartig ihre polnische Heimat Lawoczne verlassen muss. Die Nationalsozialisten führen sogenannte „Aktionen“ durch, bei denen sie die jüdische Bevölkerung Polens deportieren, d.h. in Ghettos oder Konzentrationslager bringen. So auch in Malkas Heimatort.

Noch nicht einmal zum Packen bleibt Zeit. Malka kann nur Liesel mitnehmen, eine Puppe, die sie sich von ihrer Freundin Veronika „ausgeliehen“ hat. Die drei fliehen zu Fuß über die Berge nach Ungarn, wo sie hoffen, in Sicherheit zu sein.

Doch Malka wird krank und muss zurückbleiben, denn Minna und ihre Mutter entschließen sich schwerer Herzens, mit einer Gruppe von jüdischen Flüchtlingen alleine weiter zu fliehen. Malka soll zunächst gesund werden und dann nachgeholt werden.

Doch die Familie, bei der Malka bleiben sollte, setzt sie nach ihrer Genesung vor die Tür. Malka ist allein in Ungarn. Nicht lange und sie wird von ungarischen Gendarmen aufgegriffen und zurück über die Grenze nach Polen gebracht. Nachdem sie kurze Zeit bei einer Familie Unterschlupf gefunden hat, muss sie sich im Ghetto alleine durchkämpfen: Sie übersteht Hunger, Kälte, Einsamkeit und Krankheit, doch die Sehnsucht nach Mutter und Schwester bleibt.

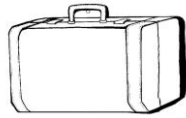
Die Mutter beschließt, Malka zu suchen. Minna bleibt in Ungarn zurück und wartet auf ihre Überfahrt nach Palästina, wo ihr Vater lebt. Als ihre Mutter schließlich auf der Suche nach Malka nach Polen zurückkehrt und sie tatsächlich findet, läuft Malka zuerst weg. Sie ist nicht mehr das kleine Mädchen, das sie zurückgelassen hatte: Die blonden Zöpfe wurden wegen der Läuse abrasiert, sie ist abgemagert und ihr Blick ist stets gehetzt und vorsichtig. Doch nicht nur äußerlich hat sich die Kleine verändert.



## **Johanna Reiss: Und im Fenster der Himmel**

### **INHALT**

Die Protagonistin Annie aus dem niederländischen Ort Winterswijk ist Jüdin und erlebt den Krieg und die Verfolgung jüdischer Mitbürger in ihrer Heimat von 1938 bis 1945 mit. Zusammen mit ihren Eltern und ihren zwei älteren Schwestern lebt sie Ende der 1930er Jahre in der Nähe der deutsch-holländischen Grenze. Nach Beginn des Krieges dringt das deutsche Militär in Winterswijk ein, was auch für Annies Familie Konsequenzen hat. Mit der Zeit verschärft sich die Situation für die jüdische Bevölkerung, so darf Annie unter anderem nicht mehr zur Schule gehen. Nachdem ihre Mutter ins Krankenhaus gebracht wurde, müssen sich die Mädchen verstecken. Rachel, die älteste Schwester, bleibt bei einem Pastor, während Annie und Sini zunächst bei der Familie Hannink und später auf einem Bauernhof unterkommen. Der Fokus der Geschichte liegt auf dem Alltag im Versteck, die damit einhergehenden Probleme und die zwischenmenschlichen Beziehungen von Verfolgten und Widerständlern. Letztendlich rücken die kanadischen Truppen bis zum Versteck der jüdischen Mädchen vor und befreien sie, so dass sie zurück nach Winterswijk ziehen können.



## **David Safier: 28 Tage lang**

### **INHALT**

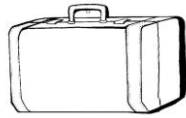
In „28 Tage lang“ von David Safier geht es um Mira, die sich und ihre Familie durch den grausamen Alltag im Warschauer Ghetto bringt. Unter Einsatz ihres eigenen Lebens schmuggelt sie beinahe täglich Nahrung über die Mauer.

Ein junger Mann namens Amos bewahrt die 16-jährige Mira auf dem Markt davor, entdeckt zu werden. Sie verliebt sich sofort in ihn, obwohl sie mit Daniel liiert ist, einem Waisenjungen, der seinen Ersatzvater Korczak verehrt. Ein paar Monate später begegnet Mira Amos wieder, wobei sie nun erfährt, dass er und andere junge Menschen einer Widerstandsgruppe angehören. Die Sechzehnjährige soll sich von ihnen fernhalten. Währenddessen wird es immer schwieriger für Mira zu schmuggeln und die ersten Räumungen finden im Ghetto statt. Ihre Familie und eine Freundin müssen sich im Haus verstecken und werden nun von ihrem Bruder versorgt, der für die Judenpolizei arbeitet.

Eines Tages kehrt die Sechzehnjährige in das Versteck zurück und muss feststellen, dass ihre Freundin, ihre Mutter und ihre Schwester Hannah von der SS erschossen worden sind. Verzweifelt und von Trauer erfasst schließt sich das Mädchen dem Widerstand an, woraufhin sie gemeinsam mit Amos einen Auftrag erfüllen muss, der die beiden aus dem Ghetto hinausführt. Wieder im Ghetto rüsten sich die Widerständler für einen Aufstand gegen ihre Deportation in die Vernichtungslager, während Korczak seine Schützlinge mithilfe eines Theaterstückes auf das Sterben vorbereitet.

Diesen Aufstand, der insgesamt achtundzwanzig Tage lang andauert, schildert Safier aus Miras Sicht.

Die Sprache, die Safier in diesem Roman verwendet, ist modern und unkompliziert. Er erzählt die Geschichte rund um Mira und den Warschauer Ghettoaufstand spannend wie auch einfühlsam. Sie musste schnell erwachsen werden, schwierige Entscheidungen treffen und früh die gesamte Verantwortung für ihre Familie übernehmen. Wohingegen ihre jüngere Schwester Hannah es schafft, mithilfe ihrer eigenen Geschichten den harten Alltag des Ghettos für sich und Mira ein wenig erträglicher zu machen. Diese Geschichten helfen der älteren Schwester später, mit dem Verlust von Hannah umzugehen.



## **Margret Steenfatt: Auf immer und ewig**

### **INHALT**

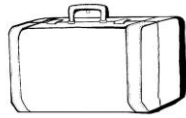
Nike, Nathan und Paul sind unzertrennlich. Die Dreierbande war in der Hamburger Rappstrasse berüchtigt für ihre Streiche; nach vollbrachter Tat prangte häufig der Abdruck einer schwarzen Hand an der nächsten Hauswand. Dass Nike als Mädchen im Jahr 1938 selbstverständlich einen Rock trägt, kann sie nicht davon abhalten, sich wie ein Junge zu benehmen.

Als Oberschülerin sollte Nike sich am Nachmittag nicht mehr mit Jungs auf der Straße rumtreiben, kritisiert Nikes Mutter. Die Sorgen, die Nikes Mutter über ihre burschikose Tochter ausspricht, sind nur ein Bruchteil dessen, was Eltern in den 30er Jahren fürchteten. Es wird Zeit, Nike damit zu konfrontieren, dass die Dreierbande mit ihren Streichen nicht nur sich selbst, sondern auch die Familien in Gefahr bringt. Längst bestimmt die Kontrolle durch Blockwarte und die Zwangsmitgliedschaft für Jugendliche in Hitlerjugend und BDM den Alltag.

Pauls Eintritt in die Hitlerjugend stellt die Freundschaft der drei Hamburger auf eine ernste Probe. Wie viele damals spielt Paul die Sache herunter: Ich gehe doch da nur Fußball spielen, verkündet er. Nikes Eltern betreiben ein Antiquariat, sie sind persönlich und geschäftlich von den Bücherverbrennungen der Nationalsozialisten und dem Verbot „entarteter“ Künstler und Schriftsteller betroffen. Nike muss selbst erleben, dass in Deutschland inzwischen zweierlei Recht herrscht, eins für die Bürger und eins für die Mitglieder der NSDAP oder der SA. Eltern können ihre Kinder nicht mehr beschützen, sie können sie nur warnen und hoffen, dass kein Wort aus der Familie nach draußen dringt. Jedes Wort, das Kinder in der damaligen Zeit zu Hause aufschnappten, konnte die gesamte Familie in Gefahr bringen. Nikes und Nathans Eltern sprechen mit ihren Kindern für die damaligen Verhältnisse außergewöhnlich offen und kritisch über den Nationalsozialismus und ihre Zukunftspläne.

Die Emigration des Hausarztes und das Verschwinden jüdischer Lehrerinnen und Schülerinnen aus Nikes Schule sprechen eine deutliche Sprache. Nike muss einsehen, dass ihre beginnende Liebe zu Nathan, der Jude ist, nun verboten ist.

Auch wenn die Erwachsenen inzwischen aus Angst auf Distanz zu Nathans Familie gehen, Nike will die Beziehung zu Nathan um jeden Preis aufrechterhalten. Während Nathans Familie von der Deportation in ein Konzentrationslager bedroht ist, sieht sich Nike mit ihrer verbotenen Liebe zwischen den Ansprüchen ihrer Eltern (du bist dafür viel zu jung) und dem Druck, endlich in den BDM einzutreten, in einer aussichtslosen Situation.



## **Manfred Theisen: Ohne Fehl und Makel**

### **INHALT**

Fritz lebt 1944 in Luxemburg, das von der deutschen Wehrmacht besetzt ist. Sein Vater ist Leiter eines Luxemburger Lebensborn-Heims. In diesem Roman wird die Einrichtung als ein Haus dargestellt, in dem Mütter, die unehelich schwanger geworden sind, ihre Kinder zur Welt bringen sollen. Die Säuglinge werden dann – sofern sie nach einer genauen Untersuchung gemäß der nationalsozialistischen Rassenideologie als „erbgesund“ und „arisch“ gelten - symbolisch vom Führer adoptiert und an deutsche Familien, vorzugsweise Familien von SS-Angehörigen, vermittelt. Ziel war die Erhöhung der Geburtenziffer „arischer“ Kinder.<sup>1</sup>

Der 14-Jährige wohnt bei seinem Vater in dem „Lebensborn-Heim“ und ist als Sohn des Chefarztes und Einrichtungsleiters in einer Sonderstellung und stark nationalsozialistisch indoktriniert. Allerdings macht der Vater seinen Sohn glauben, dass dieser seit seiner Geburt, bei der seine Mutter starb, krank sei und deshalb nicht zur Hitlerjugend gehen könne. Wie Fritz später erfährt, tut der Vater dies, um seinen Sohn dem Zugriff durch die Wehrmacht zu entziehen.

In der Wäscherei des Lebensborns arbeitet Maria, ein luxemburgisches Mädchen aus dem nahe gelegenen Dorf. Fritz verliebt sich in sie, doch als Marias Schwester Aniela ein Kind mit Trisomie 21 zur Welt bringt, muss Fritz sich entscheiden, ob er mit Maria flieht oder seinem Vater und der NS-Ideologie treu bleibt, denn der Vater möchte Aniela das behinderte Kind wegnehmen. Hin und hergerissen zwischen der Liebe zu seinem Vater und der zu Maria versucht er, beiden zu helfen.

Fritz besucht Maria und Aniela mehrmals in ihrem Versteck, führt dadurch jedoch seinen Vater und die SS zu dem Unterschlupf, in dem sich auch luxemburgische Männer verstecken, die nicht in der Wehrmacht dienen wollen.

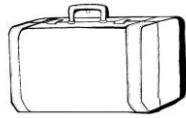
Die beiden Schwestern schaffen es, vor den deutschen Soldaten zu fliehen, und Fritz wird in den Lebensborn zurückgebracht. Dort erfährt er, dass sein Vater ihn benutzt hat, um die Mädchen zu finden, was sein Vertrauen in ihn stark erschüttert.

Jahre später will Fritz Maria wiedersehen und trifft auf der Suche im verfallenen Lebensbornheim auf seinen Vater. Die Beziehung der beiden ist zerrüttet und dennoch verlassen sie gemeinsam ihre alte Arbeits- und Wohnstätte. Die Geschichte endet, als Fritz auf dem Rückweg Maria in einem entgegenkommenden Bus entdeckt und seinen Vater zum Umdrehen zwingt.

---

<sup>1</sup> Weitere Aspekte des Themas „Lebensborn“ werden hier nicht thematisiert, sollten jedoch als Hintergrundinformation den Lernenden zur Verfügung gestellt oder von ihnen recherchiert werden.





## **Anja Tuckermann: „Denk nicht, wir bleiben hier!“**

### **INHALT**

Das Buch „Denk nicht, wir bleiben hier“ ist von Anja Tuckermann geschrieben und im Jahr 2005 veröffentlicht worden. Es beschreibt die Lebensgeschichte des Sintos Hugo Höllenreiner, der als Kind zur Zeit des Nationalsozialismus in mehreren Konzentrationslagern inhaftiert worden war und diese überlebte.

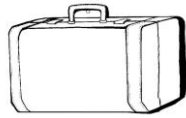
Im ersten Teil des Buches erzählt Hugo ausführlich von seiner Familie und schildert, wie seine Großeltern und Eltern als Pferdehändler und Puppenspieler in den verschiedensten Dörfern Bayerns umherzogen, um ihren Unterhalt zu verdienen. Von Beginn an wurde die Lebensart seiner Familie nicht in der Gesellschaft akzeptiert und so sahen sie sich häufig Konfrontationen mit der Polizei ausgesetzt. Nach einiger Zeit entschieden sie sich dazu, in München auf längere Zeit sesshaft zu werden.

Obwohl es seit 1933 gegenüber den Sinti vermehrt zu gewalttätigen Übergriffen kommt, versucht seine Familie soweit es möglich ist, ein normales Alltagsleben zu führen. Die Kinder werden zunächst in die Schule geschickt und die Älteren treten nationalsozialistischen Organisationen bei. Sein Vater wird zur Wehrmacht eingezogen. Nach und nach bemerkt Hugo, wie er verstärkt zum Außenseiter gemacht wird und ihn seine Mitschüler, ohne die geringste Bestrafung, hänseln und schlagen dürfen.

Im Jahr 1943 wird der Neunjährige mit seiner Familie in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau deportiert und erlebt dort systematische Folter, Zwangsarbeit und vor allem den Tod. Mit seinem älteren Bruder Manfred wird er sogar Teil der brutalen Experimente Dr. Mengeles. Es folgen weitere Deportationen nach Ravensbrück, Mauthausen und Bergen-Belsen, überall den willkürlichen Misshandlungen der SS, den Krankheiten und der Todesangst ausgesetzt.

Im April 1945 wird das Lager Bergen-Belsen mit den restlichen Überlebenden von den Briten befreit. Hugo, seine Eltern und Geschwister überleben, trauern jedoch um den Verlust vieler Verwandter. In den Nachkriegsjahren versuchen sie vor allem, wieder einen Platz in der Gesellschaft zu finden, Geld zu verdienen und das Trauma zu verarbeiten.

Am Ende von Hugo Höllenreiners Geschichte macht er nochmal deutlich, wie schwer es für ihn ist, über das Erlebte zu sprechen; trotz allem engagiert er sich lange als Zeitszeuge, um über das Geschehene aufzuklären.



## **Anja Tuckermann: Muscha**

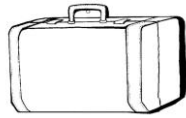
### **INHALT**

Der Jugendroman „Muscha“ ist von Anja Tuckermann geschrieben und im Jahr 1994 veröffentlicht worden. Diese reale Geschichte handelt von Josef Muscha Müller, welcher zur Zeit des Nationalsozialismus als Sinto bei seinen Pflegeeltern in Halle aufwächst.

Im Jahr 1938 wird Josef eingeschult. Er bemerkt schnell, dass sich seine Mitschüler von ihm distanzieren und ihn die Lehrer grundsätzlich anders behandeln. Er versteht die Schimpfwörter, die seine Klassenkameraden benutzen, nicht und niemand erklärt ihm die brutalen Schikanen, denen er sich ausgesetzt sieht.

Auch seine Pflegeeltern liefern ihm keine Antworten, denn sie versuchen, Josef möglichst vom öffentlichen Leben fernzuhalten. Mit der Zeit macht es ihn jedoch stutzig, dass körperliche Untersuchungen an ihm vorgenommen werden und auf seinen Lebensmittelmarken ein „Z“ (für „Zigeuner“) geschrieben steht. Als er plötzlich von fremden Personen aus dem Unterricht geholt wird, um sich in einem Krankenhaus angeblich den Blinddarm entfernen zu lassen, ist er von großer Angst erfüllt. Josef erfährt viel später, dass er in Wirklichkeit zwangssterilisiert worden ist. Nach seiner Operation können ihn Bekannte seiner Eltern befreien, jedoch muss er sich bis zum Ende des zweiten Weltkrieges versteckt halten.

Erst nach dem Zusammenbruch der Nazi-Herrschaft und dem Ende der damit verbundenen Schrecken lernt Josef seine Identität kennen.



## **Anne C. Voorhoeve: Einundzwanzigster Juli**

### **INHALT**

Die 13-jährige Philippa, genannt Fritzi, kehrt nach zwei Jahren aus der „Kinderlandverschickung“ in Ostpreußen wieder nach Berlin zu ihrer Mutter zurück. Ihr Bruder Fabian ist inzwischen im Krieg gefallen, und Fritzis Vater ist Offizier der Wehrmacht. Die Gründe für ihre Rückkehr nach Berlin sind der Mutter nicht so ganz klar – Fritzi selbst macht ein Geheimnis daraus. Es hat u.a. etwas damit zu tun, dass sie in Ostpreußen einen polnischen Fremdarbeiter, der Lebensmittel gestohlen hatte, verraten hat und sich nun für dessen Tod verantwortlich fühlt.

Geprägt von der Erziehung durch die Hitlerjugend zeigt sich die 14-jährige Fritzi als glühende Anhängerin Adolf Hitlers, der im ersten Teil des Buches somit weithin als 'geliebter Führer' bezeichnet wird. Nach und nach aber muss sie erkennen, dass ihre Familienmitglieder nicht der NS-Ideologie verhaftet sind. Fritzi ist schockiert, als sie zu ahnen beginnt, dass ihre Mutter untergetauchte Juden unterstützt, und noch mehr, als sie vom geplanten Attentat hört. Besonderes Vertrauen fasst sie zu ihrer Tante Lexi, einer hochdekorierten Testpilotin (nachempfunden der Diplom-Ingenieurin Melitta von Stauffenberg, Ehefrau von Alexander von Stauffenberg). Diese Tante bringt Fritzi mit dem Kleinflugzeug zum Familiensitz nach Württemberg, weil die Lage in Berlin, wo der Luftkrieg tobt, zu unsicher erscheint. Als die Familie von Lautlitz, von der Fritzis Vater abstammt, als Hauptbeteiligte das Attentat auf Hitler verübt, was jedoch misslingt, wird die Großfamilie verfolgt und in Sippenhaft genommen. Hitler will sie „ausrotten bis ins letzte Glied“. In der Gefangenschaft beginnt Fritzi den Widerstand ihrer Familie gegen Hitler zu begreifen. Nur Fritzis Tante Lexi ist als Ingenieurin, Entwicklerin und Fliegerin nach kurzer Zeit wieder auf freiem Fuß, weil sie für die Luftwaffe unabkömmlich ist. Lexi versucht, soweit es geht, ihrer Familie zu helfen. Für die übrige Familie durchläuft die Haft mehrere Stationen: eine Hotelhaft im Riesengebirge, die Konzentrationslager Stutthof und schließlich Buchenwald. Die Familienangehörigen werden als Sonderhäftlinge behandelt, denen es besser ging als den meisten anderen Inhaftierten, doch Entbehrungen und Hunger müssen auch sie erleben, bis Anfang April 1945 die Befreiung durch die Amerikaner erfolgt. Von da an vergehen noch sechs Wochen, bis sie in die Heimat zurückkehren können. Erst nach der Rückkehr des Vaters von der Front kann die Protagonistin über ihre Erlebnisse in Ostpreußen sprechen, die sie die ganze Zeit über so belastet haben.

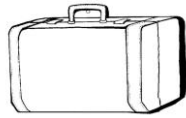
Anne C. Voorhoeves historischer Roman beruht auf wahren Tatsachen, auch wenn der Name der Familie von Stauffenberg auf Wunsch der Adelsfamilie in den Namen von Lautlitz umgewandelt wurde – und das Datum des Attentats vom 20. auf den 21. Juli verlegt wurde. Doch wie im Nachwort der Autorin erläutert wird, entsprechen die Personen im Buch alle, mit einer Ausnahme, bestimmten historischen Figuren. Bei der Ausnahme handelt es sich um die Hauptfigur Fritzi selbst, aus deren Perspektive die Geschichte erzählt wird.

Die Inhaltsangabe wurde teilweise übernommen aus:

<https://www.jugendbuchtipps.de/2008/10/21/buchbesprechung-anne-c-voorhoeve-einundzwanzigster-juli/>

<http://www.kinderundjugendmedien.de/index.php/literaturkritiken/622-vorhoeve-anne-c-einundzwanzigster-juli>

©Pädagogischer Dienst der Gedenkstätte KZ Osthofen. Die Vervielfältigung der Materialien ist unter Angabe der Quelle gestattet!



## **Elisabeth Zöller: Anton oder Die Zeit des unwerten Lebens**

### **INHALT**

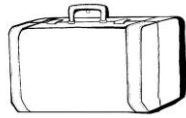
In dem Buch Anton oder Die Zeit des unwerten Lebens von Elisabeth Zöller geht es um das Leben eines behinderten Jungen, namens Anton, während des Nazi-Regimes.

Anton wurde 1932 als gesunder Junge geboren. Er war ein fröhlicher Junge bis er eines Tages einen Unfall hatte. Eine Straßenbahn hat ihn erwischt. Er trägt bleibende Schäden am Gehirn davon und seine rechte Hand ist gelähmt. Nach dem Unfall fängt er an zu Stottern und spricht nicht mehr von „ich“ sondern nur von „Anton“. Seit dem Unfall hat er außerdem eine besondere Begabung, er kann sehr gut rechnen, viel besser als seine größeren Geschwister und er malt sehr gerne.

Die Geschichte beginnt 1938, als Anton in die Schule sollte.

Sein Vater und ein Freund seines Vaters, Onkel Franz, sind Lehrer an der Schule und keine Nationalsozialisten. Die Eltern und Onkel Franz schicken Anton in die Schule. Er kommt in die Klasse von Onkel Franz. Anton wird von seinen Mitschülern gehänselt. Er findet nur einen Freund, einen jüdischen Jungen namens David, aber der muss bald die Klasse verlassen. David geht nun in eine jüdische Schule. Von anderen Mitschülern wird Anton geschlagen und getreten. Auch die Lehrer hänseln Anton. Sie zwingen ihn zum Beispiel mit der rechten Hand zu schreiben, weil ein deutscher Junge mit der rechten Hand schreibt. Oder die Lehrer lachen ihn aus wenn er stottert.

Die Lage für Anton wird immer schlimmer. Seine Eltern beschließen, ihn zu verstecken. Doch sie merken, dass er bei ihnen nicht mehr sicher ist und seine Mutter bringt ihn zu seinem Onkel und zu seiner Tante Hedwig auf den Bauernhof, wo die Mutter aufgewachsen ist. Doch auf diesem Hof muss Anton hart arbeiten und bei den Knechten schlafen. Wenig später kommt ein Brief von der Schwester von Hedwig. Anton darf zu ihr fahren und sich auf ihrem Hof verstecken. Die Mutter und Anton fahren zu Anni, der Schwester von Hedwig. Anni weiß einen Rat, wie sie Anton schützen können. Ein befreundeter Arzt stellt einen Totenschein für Anton aus. So kann er sich auf dem Bauernhof von Anni und ihrem Mann versteckt halten und überlebt den Krieg.



## **Elisabeth Zöller: Wir tanzen nicht nach Führers Pfeife**

### **INHALT**

Der 17-jährige Halbjude Paul Stern flieht vor den Nazis nach Köln und lernt dabei Franzl kennen, in die er sich verliebt. Sie hilft ihm und stellt ihn den Ehrenfelder Edelweißpiraten vor, zu denen auch Bastian Frei gehört. Die Gruppe versteckt Paul und verhilft ihm zu gefälschten Papieren, mit denen er in der Gärtnerei bei Franzl leben kann.

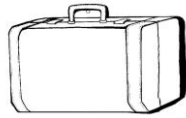
Die Edelweißpiraten führen Aktionen gegen das NS-Regime aus und dabei wird Zack erschossen. Oberkommissar Ziegen verfolgt die Gruppe und schließlich wird Billi verhaftet; Bastian muss ins Wehrrüchtigungslager und wird zur Strafe an die Ostfront versetzt, wo er Sabotage betreibt. Paul, mit dem Bastian inzwischen eine tiefe Freundschaft verbindet, will Bastians Hinrichtung verhindern und erschießt Ziegen. Bastian entkommt und gelangt zu seiner Familie ins Allgäu.

Paul bleibt verschwunden, während Franzl schwanger in Köln das Kriegende erlebt.

Der Roman basiert auf der Biografie von Fritz Theilen, eines „Edelweißpiraten“.

Teile der Inhaltsangabe sind entnommen aus:

Hasenbach, Sabine: Textanalyse und Interpretation zu E. Zöller, Wir tanzen nicht nach Führers Pfeife. Königs Erläuterungen Spezial. Hollfeld 2016.



## **Markus Zusak: Die Bücherdiebin**

### **INHALT**

Deutschland zwischen Januar 1939 und Ende 1943. Im Mittelpunkt steht das Schicksal des Waisenmädchens Liesel Meminger. Sie ist zu Beginn der Handlung neun Jahre alt. Ihre Liebe zur Sprache und zu Büchern gibt ihr in den harten Kriegsjahren Halt und rettet ihr das Leben. Erzähler ist der Tod persönlich. Indem er die Ereignisse schildert und kommentiert, stellt er die Frage nach dem Wesen des Menschen.

### **Der Krieg wirft seine Schatten voraus / Erste Begegnung des Todes mit Liesel**

Liesel Memingers Eltern sind von den Nazis verfolgte Kommunisten. Um die Kinder zu schützen, veranlasst die Mutter die Unterbringung in einer Pflegefamilie. Die 9-jährige Liesel und ihr 6-jähriger Bruder Werner werden nach Molching bei München gebracht. Unterwegs stirbt Werner. In diesem Moment trifft der Tod zum ersten Mal auf Liesel. Er beschließt, ihre Geschichte zu erzählen.

### **Der Tod als Erzähler**

Der Tod spricht aus einer auktorialen Erzählhaltung. Als gleichsam allwissender Erzähler bettet er die »kleine Geschichte« der Bücherdiebin in große Zusammenhänge und in die Weltgeschichte ein. Für den Tod ist Liesel ein besonderer Mensch. Er ist der Meinung, ihr Leben sei es wert, erzählt zu werden. Dabei unterbricht er immer wieder den chronologischen Erzählfluss, um seine eigenen Erlebnisse zu schildern: Menschen sterben in Vernichtungslagern der Nazis, in Schlachten oder Bombennächten.

### **Liesel lebt sich in Molching ein / Der Krieg verändert den Alltag**

Die Pflegefamilie lebt in ärmlichen Verhältnissen. Pflegevater Hans Hubermann bessert das Familieneinkommen mit Akkordeonspielen auf. Der einfühlsame Mann nimmt sich der verängstigten und traumatisierten Liesel an. Er erfüllt ihren Wunsch und bringt der Analphabetin das Lesen bei. Als Lehrmaterial kommt das »Handbuch für Totengräber« zum Einsatz, das Liesel bei Werners Beerdigung auf dem Friedhof entwendet hat.

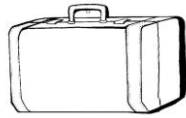
Rosa Hubermann arbeitet als Wäscherin für die wohlhabenden Leute in Molching. Liesel muss die Wäsche abholen und ausliefern. Mit Ausbruch des Zweiten Weltkriegs am 1. September 1939 verschlechtert sich die allgemeine wirtschaftliche Situation und Rosa bekommt kaum noch Aufträge. Als zu Ehren von Hitlers Geburtstag am 20. April 1940 unliebsame Bücher verbrannt werden, kann Liesel ein Buch aus der Glut retten. Ilsa Hermann, die Frau des Bürgermeisters, beobachtet sie dabei.

Die verständnisvolle Frau lässt Liesel fortan die Bibliothek nutzen. Als auch Ilsa Rosa kündigen muss, kommt zum Bruch zwischen Liesel und Ilsa. Um sich trotzdem weiterhin mit Lesestoff zu versorgen, steigt Liesel wiederholt heimlich in das Haus des Bürgermeisters ein und stiehlt Bücher. Ihr bester Freund Rudi Steiner ist bei diesen Diebeszügen oft an ihrer Seite.

### **Die Hubermanns verstecken den Juden Max Vandenburg**

Im Herbst 1940 nehmen die Hubermanns den Juden Max Vandenburg in ihr Haus auf und verstecken ihn im Keller vor den Nazis. Max ist der Sohn eines Freundes von Hans, der ihm einst das Leben gerettet hat. Aus Liesels anfänglicher Scheu gegenüber dem 24-jährigen

©Pädagogischer Dienst der Gedenkstätte KZ Osthofen. Die Vervielfältigung der Materialien ist unter Angabe der Quelle gestattet!



## *Anne Frank und all die anderen....*

Max wird bald Freundschaft. Ihre Ängste und Alpträume verbinden die beiden ebenso wie ihre Liebe zu Wörtern und Büchern. Liesel erinnert sich später an lange Abende, an denen Geschichten erzählt wurden. In einsamen Kellerstunden fertigt Max ein geheimes Buch mit Zeichnungen und Geschichten an. Als der entkräftete junge Mann in eine tiefe Bewusstlosigkeit fällt, liest Liesel ihm stundenlang aus ihren Büchern vor. Nach vielen Wochen erwacht Max aus dem Koma.

### **Judenverfolgung und Kriegsgeschehen werden in Molching sichtbar**

Ab 1942 passieren zahlreiche Juden Molching auf dem Weg ins Konzentrationslager Dachau. Bewaffnete Wachleute begleiten sie. Hans schenkt einem sterbenden alten Mann ein Stück Brot. Bisher konnte Hans seine Ablehnung dem System gegenüber geheim halten, doch jetzt gerät er in den Fokus der Nazis. Da Hans eine Hausdurchsuchung befürchtet, muss Max sein Versteck verlassen und untertauchen.

Eine Durchsuchung bleibt aus, doch Hans wird zur Wehrmacht eingezogen und zur unbeliebten Luftwaffensondereinheit abkommandiert. In Bombennächten liest Liesel den verängstigten Menschen im Luftschutzkeller vor. Mit Ilsa Hermanns stummem Einverständnis hat sie weitere Bücher aus deren Haus entwendet.

### **»Die Worteschüttlerin«**

Ende 1942 überreicht Rosa Liesel das Skizzen- und Geschichtenbuch, das Max bei seiner Flucht für Liesel dagelassen hat. Ein Kernstück des Buchs ist die Parabel »Die Worteschüttlerin«. Sie schildert einen Führer, der sich die Macht der Worte zunutze macht. Damit bringt er Menschen unter seine Kontrolle und nutzt sie für seine zerstörerischen Ziele. Sein Gegenspieler ist ein kleines Mädchen, das die Macht von Worten ebenfalls kennt. Sie nutzt sie, um Freundschaft zu säen und Hoffnung in die Welt zu bringen.

### **Die Bücherdiebin verliert den Glauben in die Macht der Worte**

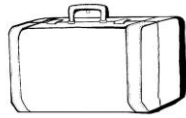
Liesel hält ständig nach Max Ausschau und schließlich entdeckt sie ihn in einem Treck auf dem Weg nach Dachau. Sie läuft verbotenerweise zu ihm, die beiden reden und halten sich an den Händen. Erst brutale Peitschenhiebe bringen sie auseinander. Angesichts der erschreckenden Ereignisse in ihrem jungen Leben verliert Liesel den Glauben an die Kraft der Sprache und Worte. In blinder Verzweiflung zerstört sie eins von Ilsas Büchern.

### **Bombardierung der Himmelstraße / Dritte Begegnung des Todes mit Liesel**

Ilsa schenkt Liesel ein leeres Buch, in dem sie ihre Geschichte aufschreiben soll. Fortan zieht Liesel sich zum Schreiben in den Keller zurück. Dort ist sie auch, als die Himmelstraße im Oktober 1943 ohne Vorwarnung bombardiert wird. Liesel wird verschüttet und später von einer Luftwaffensondereinheit befreit. Ihre Pflegeeltern und alle Nachbarn kommen ums Leben, darunter auch Rudi Steiner. Das verstörte Mädchen verliert ihr von Hand geschriebenes Buch mit dem Titel »Die Bücherdiebin«. Der Tod bringt es in seinen Besitz. Liesel findet zunächst Aufnahme bei Ilsa Hermann. Später führt ihr Weg sie nach Australien, wo sie am Ende eines langen erfüllten Lebens in Sydney stirbt. Der Tod überreicht der Verstorbenen ihr Buch aus der Bombennacht.

Die Inhaltsangabe wurde in Teilen übernommen aus:  
<https://www.inhaltsangabe.de/zusak/die-buecherdiebin/>

©Pädagogischer Dienst der Gedenkstätte KZ Osthofen. Die Vervielfältigung der Materialien ist unter Angabe der Quelle gestattet!



## *Anne Frank und all die anderen....*

Das Material  
wurde zusammengestellt und in Teilen erprobt von

Christina Hendrich  
OSTR' (Deutsch und Geschichte)  
Mitarbeiterin des Pädagogischen Dienstes

gemeinsam mit Martina Ruppert-Kelly  
und unseren fleißigen FSJler\*innen

**NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz/  
Gedenkstätte KZ Osthofen**

**Ziegelhüttenweg 38  
67574 Osthofen**

**Tel.: +49 (0) 6242 - 91 08 26**

**Fax: +49 (0) 6242 - 91 08 20**

Christina.Hendrich@ns-dokuzentrum-rlp.de  
www.gedenkstaette-osthofen-rlp.de